Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 10 (1897-1903)

Heft: 2

Artikel: Nachtrag VI zu Schoch : Genera und Species meiner Cetoniden-Sammlung [Fortsetzung]

Autor: Schoch, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400581

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mittheilungen der schweiz. entomolog. Gesellschaft

Bd. 10. Heft 2.] Redigirt von Dr. Stierlin in Schaffhausen. [Februar 1898.

Das Recht der Uebersetzung in fremde Sprachen behält sich der Verein vor.

(Fortsetzung zu Heft 1, Vol. X.)

Nachtrag VI zu Schoch:
Genera und Species meiner Cetoniden-Sammlung.

Von Dr. **Gust. Schoch.**

Gen. Atrichia Schoch.

(Vide Mittheilungen der schweiz. ent. Gesellschaft 1897, pag. 399.)

Ich habe unter dem Namen Atrichia Bugnioni m. eine ganz schwarze Form aus Natal beschrieben, die ich heute, nachdem ich vermehrtes Material erhielt, als blosse Varietät der schon von Boheman (insecta Caffrariae) beschriebenen Trichostetha placida Boh. erkenne. Boheman beschrieb nur die Form mit gelbem Schildchen und Decken und sagt nichts über die Form des Brustfortsatzes, die Bezahnung der Vorderschienen etc., so dass ich seine Art in der vorliegenden schwarzen Form nicht erkennen konnte. A. Bugnioni m. ist also als Varietät von A. placida Boh. aufzuführen. Das Gen. Atrichia ist aber beizubehalten, es unterscheidet sich von dem nahestehenden Genus Trichostetha durch folgende Merkmale, die ich hier genauer hervorhebe:

Die Vorderschienen des ♂ von Atrichia sind unbewehrt (bei Trich. zweizähnig), die des ♀ zweizähnig (bei Trich. dreizähnig), Bauch und Pygidium sind bei Atrichia kahl, nicht lang behaart wie bei Trichostetha. Der Brustfortsatz hat hinter seinem Ende keinen Haarkranz; der Clypeus ist vorn viel weniger ausgerandet und hat aufgebogene Seitenlappen, die Scapulae sind nicht behaart. Das Halsschild ist an seiner Vorderspitze etwas wulstig erhoben, bei Trichostetha flach. Die Ventralfurche der ♂ ist tiefer und länger als bei Trichostetha. Die Sporne der Hinterschienen sind bei den ♀ spatelförmig verbreitert, beim ♂ schmal und spitz. Die ♂ haben am Hinterleib jederseits zwei Reihen weisser Seitenflecke, die ♀ nur eine Reihe Randflecke. Alle mir vorliegenden Stücke (7) haben auf dem männlichen Pygidium vier weisse Flecken, zwei an der Basis und zwei neben der Spitze, auf dem weiblichen Pygidium nur die zwei basalen. In beiden Geschlechtern zeigt das Pygidium jederseits einen tiefen Quereindruck, der bei Trichostetha fehlt. Die Atrichia-Stücke stammen in der Mehrzahl von Delagoa. Ein Stück aus Mozembique ist bedeutend kleiner (17 mm.)

und nach hinten sichtbar verschmälert, die ganze Oberseite matt sammetschwarz tomentirt, nur der äussere Rand der Decken ist braunroth gesäumt. Es ist ein ♀ mit etwas stärker ausgerandetem Clypeus. Ob es eine eigene Art darstellt, wage ich nicht zu entscheiden, bis mir mehr Material vorliegt.

Gen. Pachnodula, n. gen.

gegründet auf Pachn. interrupta Ol., eine Art, die durch ihre glänzende Oberfläche, ihre Kleinheit und die eigenartige Zeichnung schon einen abweichenden Habitus darstellt. Der Brustfortsatz weicht ebenfalls von dem der meisten ächten Pachnoden ab, er bildet eine gestreckte ziemlich breite Lamelle, die zwischen den Mittelhüften nicht eingeschnürt ist, dieselben aber mit einer leichten Erweiterung stark überragt und flachbogig abgestumpft endet ohne eine deutliche Quernaht. Auch die geographische Verbreitung dieser häufigen Art ist eigenthümlich, nämlich das Gebiet Senegambiens einerseits und Abyssinien (Adua) anderseits. Wie die Art in dem dazwischen liegenden innern Afrika verbreitet ist, ist mir unbekannt. Einen specifischen Unterschied zwischen den ost- und westafrikanischen Formen kann ich nicht herausfinden, die vom Senegal scheinen mir etwas grösser und breiter zu sein, aber beträchtlich sind die Unterschiede nicht.

Psacadoptera leucomelaena G. & P. Natal. 16—18 mm. Der kleine Kopf ist fein umrandet, vorn kaum oder ganz flach ausgerandet, braun, mit zwei schwarzen Stirnpunkten oder ganz schwarzer Stirn, grob punktirt. Halsschild gewölbt, matt braunroth, mit vier grössern schwarzen Flecken in zwei Längsbinden gestellt, überall zerstreut pnnktirt mit stumpfen Hinterecken und starkem Schildchenausschnitt. Schildchen breit, kurz, spitz, braun. Decken mattbraun mit je zwei erloschenen Rippen, mit seichten Punktstreifen, hinten abgerundet, mit flachem Schulterausschnitt. Am Seitenrand und über die Rippen mehr oder weniger schwarz gefleckt, daneben über die Deckenmitte je vier weisse Flecken in Längslinie vertheilt und einige variable weisse Randflecken. Pygidium braun, quernadelrissig, mit zwei weissen Seitenflecken. Unterseite braun, Hinterbrust und Bauch mit schwarzen Segmentbinden, worin jederseits paarige Reihen weisser Seitenflecke liegen. Brustfortsatz stark eingeschnürt, vorn in eine dreieckige Platte erweitert. Beine braun, die vier Hinterschienen gelbhaarig gesäumt, Hinterschenkel mit schwarzem Fleck. Vorderschienen stumpf zweizähnig, beim ♀ mit schwachem dritten Zahnhöcker.

Trichostetha prunipennis Burm. Natal. 28—30 mm. In Grösse, Form und Behaarung ganz der Trich. fascicularis L. gleichend, aber mit mattbraunen Decken. Der Kopf noch feiner punktirt wie das Halsschild, ganz wie bei fascicularis gezeichnet. Die Decken verworrener und unregelmässig runzelig punktirt, weniger deutlich gestreift. Unterseite und Pygidium mehr gelbroth als fuchsroth behaart. Auf den Decken neben dem Schildchen oft einige weisse Spritzelchen. Ich würde nicht anstehen, diese Art als blosse Varietät der fascicularis vom Capland zu erklären, wenn nicht ihr erster Hintertarsus einfach wäre, während er bei fascicularis in eine äussere Spitze ausgezogen erscheint. Aber gerade die so verschiedene Tarsenbildung in dem natürlichen Genus Trichostetha setzt den allgemeinen Werth dieses Merkmales wesentlich herunter.

Odontorrhina hispida Ol. Capland. 16—17 mm. Stark gewölbte und lang behaarte Art von brauner, leicht metallisch schimmernder Farbe. Clypeus wie bei Od. pubescens Ol. nach vorn stark verengt, in vier kleine spitze Zähnchen ausgehend. Kopf und Halsschild dicht und grob punktirt, lang rothbraun behaart, auf letzterem eine feine Längskante, beim ♂ ist der stark gebogene Seitenrand weisslich. Schildchen spitz, an der Basis grob punktirt. Decken neben dem Schildchen vertieft, mit je zwei flachen Rippen, sehr grob und confluent punktirt, mit starkem, ziemlich kahlem Schulterbuckel und dicht rothbraun behaart. Pygidium schwarz, zottig behaart, Unterseite metallisch kupferig schimmernd, sehr lang und zottig behaart. Brustfortsatz nicht verengert, als breite abgerundete Lamelle die Hüften etwas überragend und lang behaart; Vorderschienen dreizähnig, die hintern mit spitzem Aussenzahn, nach hinten erweitert und kantig.

Odontorrhina globosa Schoch (vide pag. 55, Heft 1) wird wegen der abweichenden Clypeusform wohl ein neues Genus bilden müssen.

5. Gen. Diceros G. & P. (Dicheros).

Aus dem grossen und mannigfach componirten Genus Heterorrhina Westw., das ja eine gute Tribus darstellt, hat man allgemein jene Arten in die Gattung Diceros vereinigt, deren auffallende Männchen einen Kopfschmuck von zwei langen horizontalen Clypeushörnern tragen; dabei sind einige afrikanische Arten mit ostindischen zusammengeworfen worden, die auf den ersten Blick zwar sehr ähnlich sind, aber durchaus getrennt sein müssen. Der Gattungsname Diceros kommt nur den Ostindiern zu, für welche Gory & Percheron die Gattung

Dicheros zuerst aufgestellt haben; die Afrikaner müssen vorläufig in die Gattung Melinesthes Kraatz verwiesen werden.

Die Diagnose der ächten Diceros-Gattung lautet demnach folgendermassen, gegenüber den afrikanischen Melinesthesformen:

Diceros, ausschliesslich ostindische Arten aus der Gruppe der Heterorrhinen, respective Coryphoceridae.

♀. Die Stirn ist durch eine scharfe Kante vom vertieften und ausgehöhlten Clypeus abgesetzt. Der zipfelig vorragende Stirnrand trägt in der Mitte einen dreieckigen, freien Lappen. (Bei den afrikanischen Melinesthes geht die Stirn unmittelbar in den Clypeus über und hat keinen frei vorragenden Mittellappen.)

Der Brustfortsatz ist lang und schmal, nicht gesenkt, greift mit der stark aufgebogenen Spitze über die Vorderhüften hinauf. (Bei Melinesthes ist der Fortsatz kürzer, gerade oder mit aufgebogener Spitze, dann aber nach unten gesenkt und die Vorderhüften nicht überragend.)

Die ♂ Vorderschienen unbezahnt, d. h. mit kurzem und stumpfen Aussenzahn. (Bei Melinesthes ♂ Vorderschienen mit kräftigem, gebogenen Aussenzahn.) Die ♀ Vorderschienen unbewehrt oder hinter dem Enddorn bloss einen leichten Ausschnitt. (Melinesthes ♀ Vorderschienen deutlich zweizähnig.) Hinterschienen in beiden Geschlechtern ohne Aussendorn. (Melinesthes Hinterschinen stets mit spitzem Aussenzahn.) ♂ mit langer Ventralfurche. (Melinesthes ♂ ohne vertiefte Bauchfurche.) Die braunen oder gelben Decken vorn und hinten schwarz umrandet, oder die Decken sind schwarz mit gelbem Mittelfleck. (Melinesthes Decken ganz gelb mit Ausnahme der Naht und etwa einer Schultermakel.)

In meinem Catalogus Cetonidarum habe ich acht Arten von Diceros angeführt, von denen aber drei in das Genus Coryphocera verwiesen werden müssen, da die ♂ eben keine Hörner tragen und auch die Kopfbildung der beschriebenen ♀ nicht ganz mit Diceros stimmt; es sind das: C. borneensis Wall., C. confusa Westw. von Ceylon (und mitratus Wall.? von Pinang), hingegen sind ornatus Burm. von Mysore und biguttatus Westw. von den Philippinen gewiss nicht Synoyma, wie mich eine Bemerkung von Westwood (arcana entom. I, pag. 140) vermuthen liess. Endlich muss ich noch zwei neue Formen hinzufügen, eine von der Insel Sumbava, Dic. Westwoodi m. (vide Mitth. der schweiz. ent. Ges. 1897, Vol. IX, pag. 457) und eine von der Insel Nias, Dic. Burmeisteri m. (vide weiter unten in diesem Heft). Wie es scheint, hat jede der kleinern Sundainseln ihre eigene Art, die zwar alle einander sehr ähnlich, aber doch durch genügend scharfe Unterschiede von einander getrennt

sind; und es steht zu erwarten, dass bei vermehrtem Sammeln noch eine Reihe neuer Arten des Sundagebietes entdeckt werden sollten.

In folgender analytischer Tabelle versuche ich, die neun bisher bekannten Diceros-Arten durch leichte Merkmale zu trennen:

1. Die Kopfhörner des ♂ sind kürzer als der Kopf. Oberseite grün mit grossen schwarzen Makeln, eine auf der Mitte des Halsschildes, eine den vordern Drittel, eine den hintern Drittel der Decken einnehmend. **mitratus** Wall.

— Die Kopfhörner des ♂ viel länger als der Kopf, Oberseite der Decken mit gelben oder braunrothen Binden oder Makeln 2

2. Halsschild ganz schwarz, glänzend 3

— Halsschild schwarz mit rothen Binden oder Flecken 4

3. Decken dunkel rothbraun, nur die Naht, ein schmaler Vorderrand und die Spitzenpartie schwarz. **bicornis** Latr.

— Auf den Decken eine strohgelbe, breite Querbinde, die durch die schwarze Naht unterbrochen ist und etwa $^2/_3$ der Fläche einnimmt. Der schwarze Vorderrand ist so breit wie das Schildchen, der Apicaltheil ist etwas breiter schwarz und zackig begrenzt, die Grenze nach vorn gebogen. Bauch und Beine ganz schwarz. **Westwoodi** Schoch.

4. Beine ganz schwarz 5

— Beine ganz oder theilweise roth 6

5. Die gelbe Querbinde nimmt $^2/_3$ der Decken ein, der Vorderrand so breit als das Schildchen, schwarz, der Apicaltheil etwas breiter, die Naht nur schmal schwarz. **florensis** Wall.

— Die gelbe Farbe der Decken ist nur auf eine rhombische Randmakel in der Mitte beschränkt mit sehr breiter schwarzer Naht. **Burmeisteri** n. sp.

6. Auf der Mitte der schwarzen Decken ist jederseits eine gelbe Randmakel, die nach innen zu abgerundet ist. Schenkel und Pygidium roth. Halsschild schwarz mit einer rothen in der Mitte unterbrochenen und gegen die Ränder zu sich erweiternden Querbinde. **biguttatus** Westw.

— Die gelbe Binde deckt wenigstens die Hälfte der Decken oder mehr, so dass die Naht stets schwarz bleibt 7

7. Die Decken sind fast ganz gelb bis auf die schmale schwarze Naht und einen feinen Vorder- und Hinterrandsaum. Halsschild grössentheils roth, mit einer schwarzen Querbinde über die Mitte. Pygidium, vorletztes Bauchsegment, Metasternum, Schenkel und Schienen roth. **Petelii** G. & P.

— Halsschild schwarz, nur die Seiten oder eine Querbinde roth; nur die Schenkel roth, die Schienen schwarz. Die gelbe Querbinde nimmt etwa die Hälfte der Deckenfläche ein 8

8. Die Seiten des Halsschildes und sein Hinterrand roth. **malajanus** Wall.

— Halsschild trägt über die Mitte eine schmälere, unterbrochene rothe Querbinde, die Ränder sind schwarz. **ornatus** Burm.

Was nun die Vertheilung dieser neun Arten anbelangt, so hat jede ein beschränktes meist insuläres Gebiet.

Diceros mitratus Wall. Pinang, kleine Insel an der Küste Malaccas. Es ist überhaupt fraglich, ob diese Art zu Diceros zu stellen ist, was definitiv erst kann entschieden werden, wenn das dazu gehörige Weibchen entdeckt sein wird, bisher ist nur das ♂ bekannt. Vielleicht ist es eine ächte Coryphocera. (Transact. ent. soc. London 1867, t. XI.)

Dic. bicornis Latr. von der Insel Timor. Synonym = plagiatus G. & P., t. 38, furcata Sturm., bicornis Westw. (Arcana entom. I, pag. 140.)

Dic. Westwoodi Schoch. (Mitth. d. schweiz. ent. Ges. 1897, vol. IX, pag. 457.) Insel Sumbava; mir durch Hrn. Fruhstorfer zugekommen.

Dic. florensis Wall. von Flores, soll auch auf Celebes vorkommen. (Wall. Transact. of ent. soc. London 1867, pag. 519.)

Dic. Burmeisteri, n. sp., von der Insel Nias, mir von Hrn. Dr. Staudinger zugesandt, vide pag. 67.

Dic. biguttatus West. von den Philippinen. (Arcana ent. I, pag. 141, tab. 36.)

Dic. Petelii Buquet, von Java, synonym mit Dic. decorus G. & P. Monographie, tab. 58, Burm.

Dic. malajanus Wall. Insel Pinang. (Transact. of ent. soc. 1867, pag. 519) und

Dic. ornatus Burm. von Mysore, Ostindien. (Handbuch der Entom. III, pag. 219.)

Diceros Burmeisteri, nov. sp. Insel Nias. ♂ 25 mm. incl. Hörner, ♀ 20 mm. Glänzendschwarz mit strohgelbem etwas rhombischem Randfleck auf der Mitte der Decken. ♂ Kopfhörner parallel, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach vorn in eine löffelförmige Fläche erweitert, die nach innen gewendet ist. Im Ganzen von der Tracht des florensis Wall., aber breiter, mit längern und weniger divergenten Hörnern. Das ♀ mit ausgehöhltem Clypeus, dessen Spitze vorn breit und tief dreieckig ausgeschnitten ist, bei florensis ist sie abgekippt und stumpf, nicht in zwei spitze Zähne aufgerichtet. Halsschild an den Seiten zerstreut punktirt, auf dem Discus fast glatt mit ähnlicher rother Zeichnung wie florensis aber weniger umfangreich: der Seitenrand ist roth von vorne bis hinter die Mitte, vorn nur schmal, nach hinten sich dreieckig erweiternd. Schildchen fein punktirt, Decken gestreift-punktirt mit einem strohgelben etwas rhombischen Randfleck jederseits, der eine breite schwarze Naht freilässt und etwa 1/3 der Decken bedeckt. Pygidium roth, Unterseite und Beine ganz schwarz mit Ausnahme des umgeschlagenen Brustschildrandes, während bei der nächststehenden florensis Wall. auch das erste Bauchsegment roth ist.

6. Einige neue Cetoniden von der Insel Nias,

geliefert von Herrn Dr. Staudinger in Dresden.

Coelodera niasica, nov. sp., von der Insel Nias. 23 mm. In Farbe und Grösse etwa der Coel. penicillata Hope, in der Zeichnung ganz der C. Diardi G. & P. gleichend, aber kleiner, also wohl der von Ceylon beschriebenen C. praenobilis Krtz. am nächsten stehend, aber wohl nicht synonym damit. Glänzendschwarz. Kopf braun mit glatter Stirnkante und zwei schmalen gelben Tomentlinien, die mit sehr langen goldgelben Haaren bedeckt sind. Halsschild wie bei Diardi, die drei gelben Tomentstreifen in den Furchen sind lang gelb behaart, wie bei den Diardi aus Sumatra, während die Diardi Borneos nur kurze Bürstenhaare tragen; Grundfarbe schwarzbraun ohne Metallglanz. Schildchen mit zwei ganz kleinen gelben Flecken neben der Spitze, Scapulae dicht und lang gelb behaart, Decken glänzendschwarz, der gewulstete Discus ganz glatt, der Aussenrand stark quergerunzelt und hinter dem Mittelfleck der Naht entlang nadelrissig und daselbst mit gelben Borstenhaaren besetzt. Im Uebrigen gleicht die Zeichnung ganz der Diardi, d. h. zwei gelbe Randflecken jederseits, die aber nicht Querlinien bilden, ein rundlicher Apicalfleck, ein kleiner Mittelfleck an der Naht und noch ein kleinerer Suturalfleck vor dem Apicalfleck; alle Flecke mit gelben Borstenhäärchen bedeckt. Pygidium mit

grosser kreisrunder gelber Makel, die mit sehr langen hellgelb glänzenden Bürstenhaaren besetzt ist. Bauch glänzendschwarz mit den vier gelben Segmentbinden wie bei Diardi, diese aber stark gelb behaart, Brustfortsatz mehr eingeschnürt und stärker plattenförmig erweitert als bei Diardi und mit sehr deutlicher Quernaht. Von der praenobilis Kraatz, die ich nicht besitze, unterscheidet sie sich durch Färbung und wohl auch Behaarung. Der gelbe Apicalfleck der Decken ist nicht gebogen und das Halsschild scheint auch anders gezeichnet zu sein, was ich aber aus der Kraatz'schen Diagnose nicht genau erkennen kann (vide Kraatz Deutsche ent. Zeitschr. 1895).

Plectrone tristis Westw., var. **olivacea** Schoch, von der Insel Nias. Stimmt in allen Punkten mit der Pl. tristis Westw. von Sumatra und Java überein, nur nicht in der Farbe, die ein schmutziges Dunkelgrün ist. In dieser Hinsicht würde sie der nigrocoerulea Waterh. ähnlich sein, wenn nicht die mediane Deckenimpression deutlich gerunzelt wäre, die bei nigrocoerulea glatt ist. Auch ist die olivacea dunkler grün als die var. viridis Krz. von nigrocoerulea. Diese bemerkenswerthe Varietät von tristis wurde mir von Herrn Dr. Staudinger neben zahlreichen Exemplaren der normalen schwarzen Pl. tristis Westw. zugesandt, die alle auf der Insel Nias gesammelt worden sind. Ich kann an diesen Stücken die Merkmale nicht entdecken, die Ol. Jansen für seine Plectrone polita von der Insel Nias hervorhebt und ich vermuthe daher, dass polita Jans. identisch ist mit tristis Westw. (vide Cistula entomologica II, pag. 107).

Ataenia niasana, nov. spec., von der Insel Nias. 23 mm. Gleicht einigen Varitäten der A. biplagiata G.&P., ist aber viel grösser. Kopf schwarz, grob punktirt mit ausgerandetem Clypeus. Halsschild sammetschwarz mit schwachem Hinterlappen, in der Form wie bei biplagiata. Schildchen schwarz, spitz, an den Rändern punktirt, Decken vom Schulterausschnitt an nach hinten stark verengt, der Naht entlang etwas deprimirt, matt sammetschwarz, auf der vordern Hälfte jederseits mit einer breiten rothen Ringbinde umzogen, die beim Schildchen beginnt, den Humeralbuckel umzieht und beim Deckeneinschnitt sich quer über die Deckenmitte erweitert, ohne ganz die Naht zu erreichen. Unterseite schwarz, wenig glänzend, Bauch zerstreut punktirt, die drei ersten Ringel seitlich fein gelb gerandet. Brustfortsatz kielförmig, die Hinterschienen gelbbraun behaart, Vorderschienen dreizähnig, die beiden hintern Zähne stärker und spitzer als der Endzahn.

Meroloba suturalis Sn. v. Voll., var. **tristis** Schoch, von Nias. 18—19 mm. Snellen v. Vollenhoven beschreibt in der

Tijdschrift voor Entomologie von 1858, pag. 25, eine Macronota (Meroloba) suturalis angeblich von Sumatra, die von Borneo stammt und der M. antiqua G.&P. sehr ähnlich ist, aber durch einen weissen, vorn sich gabelnden Mittelstreif auf dem Halsschild sich leicht kennzeichnet. Von der Insel Nias sind mir durch Herrn Dr. Staudinger einige sehr ähnliche Stücke zugekommen, die wohl nur eine Varietät der suturalis darstellen. Sie ist kleiner als die Form von Borneo und die weissen Längsstreifen, die sich über die Mitte des Halsschildes und die Deckennaht erstrecken, sind mehr gelbroth und viel schmäler als bei suturalis. Die Rippe der Decken tritt schärfer und höher hervor. Bei suturalis von Borneo ist die Unterseite gelb tomentirt, während bei der Form von Nias das Toment des Bauches und der Beine rein silberweiss ist, aber in ganz gleicher Vertheilung (vide Mitth. der schweiz. ent. Ges. Vol. IX, pag. 465). Durch die mehr braunröthiche Beschuppung der hellen Partieen der Oberseite und durch die schmälere Längsbinde der Naht erscheint die tristis viel matter als die suturalis, während sich für die Unterseite das Verhältniss umkehrt. Meine suturalis vom Kini Balu, einem Hochgebirge Nordborneos, ist 20—20$^1/_2$ mm., die tristis von Nias bloss 19 mm., die suturalis aus der Ebene von Nordborneo, die mir kürzlich Herr Fruhstorfer zusandte, bloss 18 mm. lang.

Clinteria sumatrana Nonfr. 19 mm. Von Nias. Eine sehr breite sammetschwarze Clinteria mit schön rother Quer- und Apicalbinde. Kopf schwarz, etwas glänzend, vorn fein, hinten stärker punktirt mit gewulsteter Stirn und mässig ausgerandetem Clypeus, die gerundeten Lappen etwas kantig umzogen. Halsschild matt sammetschwarz mit zwei feinen rothgelben Discoidalpunkten, lässt ein sehr kleines spitziges Schildchen unbedeckt. Decken sammetschwarz, sehr fein gestreift-punktirt, abgerundet, über die Mitte eine etwas wellige schön gelbrothe Querbinde, die vom Seitenrand ausgeht, aber durch die Naht breit unterbrochen wird. In jeder Apicalecke eine gleiche Bogenmakel. Pygidium kurz, matt schwarz. Unterseite und Beine ganz schwarzglänzend. Brustfortsatz conisch, gerade, aber stark gesenkt. Vorderschienen scharf dreizähnig. Mittelschenkel mit starkem, hintere mit schwachem Haarsaum, Hinterschienen mit dichtem schwarzen Haarsaum garnirt. Ich beziehe eine aus Nias stammende schöne Clinteria auf diese Art, obgleich Nonfried in seiner Diagnose ausdrücklich bemerkt: Beine unbehaart (vide Entomologische Nachrichten 1889, pag. 28).

Taumastopeus sumatranus Nonfr. Insel Nias. 27—28 mm. Nonfried beschrieb unter obigem Namen die westlichste Loma-

pteride und ich muss die Form auf Nias auf jene Beschreibung beziehen. Goldgrün, stark metallisch glänzend. Das sehr spitz dreieckige Schildchen und ganz abgerundete, kurze Pygidium mit kreisförmigen Nadelrissen rangiren die Art ins Genus Taumastopeus. Clypeus glatt und glänzend umrandet, dicht punktirt, nach der Stirn zu feiner mit glattem Stirnwulst. Halsschild goldgrün bis rothmetallisch glänzend mit starkem Hinterlappen, nur an den Seiten grob punktirt, über die Mitte ganz glatt, seitlich fein gerandet und nach vorn zu leicht aufgewölbt, d. h. die Vorderecken tief gesenkt. Decken sehr stark metallischgrün oder kupferig glänzend, glatt, etwas corrugat, mit sehr feinen zerstreuten Pünktchen über dem Discus, an den Seiten fein quernadelrissig, Nahtende etwas ausgerandet mit kurzer Spitze. Brustfortsatz spitz, dolchförmig aufgebogen. Bauch goldgrün glänzend, ♂ mit Ventralfurche. Beine grünglänzend, Hinterschienen und Tarsen kupferroth, die Schienen beim ♂ wenigstens mit schwarzem Haarsaum, den Nonfried nicht anführt, er sagt extra Beine und Schienen unbehaart. Das ♀ etwas grösser und besonders breiter als das ♂. Vorderschienen des ♂ zweizähnig, des ♀ dreizähnig.

Protaetia mixta (vide Kraatz Deutsche entom. Zeitschrift 1885, pag. 245). Kraatz stellt an oben citirter Stelle zwei Cetonien Sumatras zusammen, die eine eigene Gruppe zu bilden scheinen, doch schlägt er noch keinen Genusnamen vor, die Protaetia mixta F. und strigicollis Krz. Sie sind beide characteristisch durch den sehr gedrungenen breiten Körper, etwa von der Form der Pr. ciliata Ol. Ihre Decken sind mit feinen steifen Borstenhaaren besetzt, die Vorderschienen haben zwei Zähne, die einander sehr genähert sind, der dritte hintere ist nicht oder kaum angedeutet, die Decken haben keinen spitzen Nahtdorn, der Brustfortsatz ist trapezoidal erweitert vor der Einschnürung, mit der Spitze des Vierecks gegen die Mittelhüften, dem stumpfen Winkel nach vorn zugekehrt. Das Halsschild ist sehr kurz, mit ganz abgerundeten Hinterecken und starkem Schildchenausschnitt, die kurzen Beine sehr kräftig mit langbehaarten Hinterschienen. In Behaarung und Tracht gleichen sie etwas der Poecilophana ochroplagiata Heller, aber nicht in Zeichnung und Brustfortsatz. Von der Insel Nias habe ich neben der Pr. mixta F. noch eine zweite Art dieser Gruppe von Herrn Staudinger erhalten, die der strigicollis Krtz. wohl ähnlich ist.

Protaetia mixta F. 18 mm. Matt dunkelbraun mit gelben Flecken und Wellenbinden. Clypeus vorn flach abgerundet, nicht ausgerandet, braun, erzglänzend, dicht punktirt, mit leicht

erhabenem Vorderrand, Stirn matt. Halsschild rundlich, viel breiter als lang, mit stark gebogenen Seiten, ganz abgerundeten Hinterecken und starkem Schildchenausschnitt. Mattbraun, mit gelben Schuppenhäärchen bedeckt, besonders am Rand, wo sie mit gelben Pünktchen untermischt sind, auf dem Discus dunkler. Quer über die Mitte stehen vier grössere gelbe Punkte in einer Linie, nach hinten zwei, nach vorn hin vier in eine gebogene Querlinie gestellt, also zehn; Scapulae gross, gelb beschuppt. Schildchen mit eingebogenem Seitenrand, stumpf, gelb beschuppt, besonders dicht auf der Basis. Die mattbraunen Decken sind überall zerstreut mit kurzen gelben Borstenhäärchen besetzt, mit breiter Depression neben der Naht, die bis gegen die Schildchenspitze hinreicht, wodurch eine Mittelrippe hervortritt. Am Aussenrand mehrere unregelmässige und aus Flecken componirte gelbe Wellenbinden, die bis zur Rippe reichen, in der Mitte neben der Naht eine aus gelben Punkten componirte Makel und am Apicalende eine M-förmig gebogene Wellenbinde. Nahtende eckig, aber nicht spitz ausgezogen. Pygidium schwärzlich und unregelmässig gelb gefleckt. Brust und Beine dicht gelb punktirt, Bauch glänzend kupferroth, die Seiten mit gelb tomentirten Dreieckflecken, die auf den zwei Endsegmenten am grössten und mit Borstenhaaren versehen sind. Die zwei Endsegmente dicht, die andern zerstreut aber grob punktirt. Brustfortsatz stark eingeschnürt, deltoid erweitert mit Quernaht hinter den Mittelhüften.

Protaetia Kraatzi, nov. sp. 18 mm. Ganz von derselben Gestalt und mit der obigen Art am selben Fundort gefangen, so dass sie auf den ersten Blick nur als eine Farben-Varietät erscheinen möchte, aber in wesentlichen Punkten abweichend. Der Clypeus vorn in eine quer abgestutzte Lamelle hoch aufgerichtet, der schwarze Kopf dicht mit gelben Flecken besetzt und mit kurzer erhabener Stirnkante. Halsschild viel gewölbter, überall dicht gelb punktirt mit etwas gewulsteter Vorderecke, in der Mitte des Seitenrandes je ein grösserer gelber Fleck und jederseits 8—10 gelbe Flecken eine doppelte aber sehr unregelmässige Längsbinde darstellend. In der allgemeinen Form und Färbung ganz wie bei der vorigen Art. Scapulae und Schildchen ganz wie bei der vorigen Art. Die Decken überall mit gelben Punktflecken besät, aus denen je ein Borstenhaar vorragt, genau von derselben Gestalt, wie bei der vorigen Art, aber mit anders verlaufenden und zahlreichern gelben Wellenlinien. Pygidium braunroth mit vielen verschmolzenen gelben Flecken. Unterseite dicht gelb tomentirt, nur die Brust und Bauchmitte kupferglänzend, aber dicht mit gelben Punkten besät. Brustfortsatz viel schärfer trapezoid als bei der vorigen Art,

mit stumpfer Spitze nach vorn. Beine sehr kurz und kräftig, gelb punktirt, Füsse erzfarbig. Zu Ehren von Dr. Kraatz, der diese Gruppe aufgestellt hat, benannt.

Protaetia setigera, nov. sp. Insel Nias. 25 mm. Eine sehr gestreckte mattgrüne Form mit weissen Strichflecken auf den Decken, aber in Kopf und Sculptur vielfach von andern abweichend. Der kleine Kopf ist oben dicht punktirt, vor den Augen jederseits in eine starke Kante erhoben, die gegen den Clypeus abfällt. Clypeusvorderrand in eine flachdreieckige Lamelle aufgebogen. Halsschild vor den Hinterecken ausgerandet, so dass diese spitz vortreten, matt und dunkel olivengrün, fein punktirt, in den Hinterecken gehen die Punkte in nadelrissige Linien über; in jedem Punkt steht ein sehr kurzes weisses Borstenhäärchen; der Schildchenausschnitt tief, von da mit steil aufsteigendem Hinterrand. Scapulae gross, schwarzgrün, punktirt mit weissen Börstchen; Schildchen gestreckt mit abgerundeter Spitze und derselben Sculptirung wie Halsschild und Decken. Decken mattgrün, gestreckt parallel mit Nahtdepression nach hinten und langer Nahtspitze, um das Schildchen leicht deprimirt, fein und dicht punktirt, über den Discus mit etwa drei Bogenpunktreihen, gegen den Aussenrand werden die Punkte feiner und unregelmässiger. In jedem Punkt ragt ein weisses aber sehr kurzes Borstenhaar hervor, die Naht von der Mitte an und der Aussenrand erhaben. Der Naht entlang eine Reihe kleiner weisser Flecken, ebenso einige um den Apicalbuckel und je zwei in der Nahtdepression. Pygidium mattgrün mit Borsten tragenden Punkten und vier weissen Flecken. Unterseite heller grün, etwas glänzend, aber überall fein punktirt, in den Punkten weisse Börstchen. Brustfortsatz stark eingeschnürt, in eine querovale, dicht punktirte Platte erweitert. Schenkel und Schienen von der Sculptur des Bauches. Kniee weiss, Hinterschienen mit weissem Haarsaum, Tarsen dunkel erzgrün. Am Hinterrande des Metasternums vier weisse Flecken und je zwei an den Parapleuren, ebenso vier weisse Seitenbinden am Vorderrand der vier ersten Abdominalringel, auch der Hinterrand der Schenkel ist mit weissen Schuppen besetzt.

7. Einige neue Cetoniden von Borneo.

Taeniodera conspersa, nov. sp. Nordborneo. 16 mm. Eine schlanke Macronotide vom Habitus der T. quadrilineata G. & P. Kopf braun, grob punktirt, mit stark ausgerandetem Clypeus und erhabener Stirnkante, mit zwei gelb tomentirten Längsbinden. Halsschild wie bei quadrilineata, nur sind die Hinter-

ecken etwas abgerundet, mattschwarz, dicht punktirt, mit vier parallelen gelben Längsstreifen, deren zwei innere sich am Hinterrand verbinden, die schwarzen Zwischenräume mit gelben Schüppchen und mit zerstreuten Borstenhäärchen besetzt. Scapulae gelb tomentirt mit braunem Längsfleck, Schildchen gelb, punktirt, die Ränder und eine feine Mittellinie braun. Decken mattbraun, nach hinten beträchtlich verengt, jede mit einer Discoidalrippe und mit kurzer Nahtspitze; Suturalraum vertieft, mit nadelrissigen Längsfurchen durchzogen, überall mit zerstreuten Borstenhaaren besetzt. Auf dem Suturalfeld hinter dem Schildchen eine rhombische gelbe Querbinde, auf dem Hintertheil eine ähnliche Dreieckbinde, im Marginaltheil je zwei gelbe Querlinien, deren Lage etwa den Querlinien der quadrivittata Schaum entspricht; überdies ist die ganze braun und schwarz gescheckte Oberfläche mit zahlreichen gelben Punktflecken besät. Pygidium nadelrissig, gelb tomentirt, mit braunrothem Mittelfleck. Unterseite pechbraun, grob punktirt, die Brust- und Bauchseiten graugelb tomentirt, in diesem Toment auf der Mittelbrust ein runder brauner Fleck und an den Seiten der Abdominalringel kahle braune Dreieckflecken. Beine braun, Schenkel, Schienen und Hintertarsen mit gelbbraunen Haarsäumen. Brustfortsatz kielförmig, wie bei Taeniodera. ♂ mit Ventralfurche, seine Vorderschienen zweizähnig. Von Herrn Fruhstorfer erhalten.

Taeniodera modesta, nov. sp. Nordborneo. 15 mm. Ebenfalls von Herrn Fruhstorfer erhielt ich diese unscheinbare mattschwarze Form, deren Kopf und Halsschild mit zerstreuten braunen Borstenhaaren bedeckt sind. Kopf grob punktirt mit ausgerandetem Clypeus und glatter Stirnschwiele, schwarz, mit zwei braunen Tomentbinden. Halsschild heptagonal mit zwei ovalen Längswülsten, die von einer braunen Tomentbinde herzförmig umzogen werden, grob punktirt und zerstreut mit braunen Haaren besetzt. Schildchen schwarz, an den Rändern punktirt und ziemlich breit. Decken schwarz mit prominentem Schulterbuckel und vertiefter Suturalpartie, aus welcher die Naht von der Mitte an erhaben vorragt, ohne deutliche Nahtspitze, nach hinten wenig verschmälert, aber mit tiefem Schulterausschnitt. Jede Decke mit zwei Rippen, die innere, verkürzte, umgibt nur das Schildchen bogenförmig, die äussere zieht vom Humeral- bis zum Apicalbuckel und begrenzt den Suturalraum, der von je vier graugelb tomentirten nadelrissigen Streifen durchzogen ist und kurze Borsten trägt. Der Aussenrand der Decken braungelb tomentirt, ebenso der Aussenrand der Discoidalrippe zwischen den beiden braungelben Querlinien am Rande, die vordere hin-

ter dem Schulterbuckel, die hintere über dem dritten Bauchsegment, so dass ein rechteckiges Randfeld durch gelbe Linien umschlossen wird. Pygidium mattschwarz, runzlig, mit gelblichem Mittelfleck. Unterseite glänzendschwarz, grob punktirt. Brust und Bauchseiten breit weisslich, Aussenrand der Bauchsegmente mit schwarzen Dreieckflecken. Beine schwarz, die Schenkel graubraun befranst, Hinterschienen kahl. ♀ mit dreizähnigen Vorderschienen.

Carolina Fruhstorferi, n. sp. Nordborneo. 18 mm. Gleicht im Habitus und Zeichnung auffallend dem ♀ von Carolina (Taeniodera) picta Guérin von Malacca. Das Genus Carolina Thoms. wird durch diese neue Art dem Gen. Taeniodera wieder genähert und dürfte sich kaum halten lassen. Kopf schwarz, überall grob punktirt mit stark ausgerandetem Clypeus und rundlichen Seitenlappen. Halsschild siebeneckig, wie bei picta, die Seitenränder convergiren nach hinten leicht von der Mitte an. Schwarzsammetig, fein punktirt, mit zwei Paaren schmalen gelben, schief verlaufenden Binden, das eine von den Vorderecken gegen die Mitte hin convergirend, das zweite Paar von den Aussenecken gegen den Hinterlappen laufend, aber der Rand des Halsschildes ist nicht gelb umzogen. Scapulae gross, ganz gelb, punktirt mit gelben Borsten in den Punkten. Schildchen sammetschwarz, gelb umrandet, wenig vertieft. Die matten Decken nach hinten sehr stark verschmälert, ähnlich gezeichnet wie picta: Grundfarbe gelbrot, eine Wförmige schwarze Zeichnung über die vordere Hälfte, deren Aussenschenkel am Schulterbuckel beginnen und die in der Nahtmitte eine kleine gelbe Wellenlinie trägt, zwei schwarze Längsflecken im Aussenfeld, jeder mit einer gelben Querlinie und die Apicalpartie schwarz mit unterbrochener gelber Querlinie. Die goldgelb glänzenden Segmentränder des Abdomens treten oben neben den schmalen Decken deutlich hervor. Auch die Nahtspitze ist gelb gesäumt. Pygidium sammetschwarz mit rechteckigem gelbem Mittelfleck, worin gelbe Häärchen stehen. Unterseite glänzend schwarzbraun, Brust- und Bauchsegmente mit goldglänzenden Querbinden an den Seiten, die letzte vollkommen. Die Bauchbinden bestehen aus je einer äussern Binde am Hinterrand der Segmente und einer innern am Vorderrand des folgenden Ringels. Der Brustfortsatz bildet vor den Mittelhüften einen runden Knopf, der aber nicht durch einen Cilienbesatz abgegrenzt wird, wie bei picta. Das mir vorliegende Stück ist ein ♀ mit dreizähnigen Vorderschienen, ob das ♂ ebenfalls so auffallende Grössen und Farbendifferenzen zeigt wie bei picta und nur zweizähnige Schienen hat, ist mir unbekannt.

Glycyphana Fruhstorferi, n. sp. Nordborneo. 18 mm. Eine der grössten und elegantesten Arten dieses reichen Genus mit strohgelben gerippten Decken und rothgesäumtem Halsschild. Kopf schwarzglänzend, überall grob punktirt mit stark ausgebuchtetem Clypeus. Halsschild glänzendschwarz, gleichmässig punktirt mit aufgewulstetem Vorderrand, abgerundeten Hinterecken und minimem Schildchenausschnitt, die Aussenränder breit roth gesäumt. Scapulae schwarzglänzend, querrunzelig, Schildchen mattschwarz, punktirt, mit abgerundeter Spitze. Decken langgestreckt, parallel, hinten abgerundet, grössentheils strohgelb mit etwas Seidenglanz, mit je sechs erhabenen Längskanten, dazwischen undeutlich nadelrissig punktirt, nur die Naht, der Vorder- und Hinterrand matt sammetschwarz. Pygidium und die drei letzten Bauchringel punktirt, braunroth, die ersten Bauchringel, Brust und Beine schwarz, Mesosternum stark querrunzelig, wie die Schenkel, Hinterschienen mit braunem Borstensaum, vordere scharf dreizähnig (♀), Brustfortsatz stark eingeschnürt, vor den Hüften in eine breitovale Platte erweitert, mit unbehaarter Naht hinter dem Vorderrand. In Grösse und Habitus erinnert die Art an Horsfieldi Hope, ist aber viel schlanker und schmäler.

Glycyphana Bowringi Wall. Nordborneo. 12—13 mm. Im ebenen Nordborneo gibt es, wie es scheint, eine Reihe von grünen Glycyphana-Arten, die durch gelbe oder rothe, nach hinten convergirende Längsbinden der Decken auffallen und dadurch an die kleinern Gl. rufovittata Wall. erinnern. Ich erhielt durch Herrn Fruhstorfer drei gleichgrosse Stücke von sehr ähnlicher Tracht, so dass ich nicht entscheiden möchte, ob sie Varietäten oder Geschlechter ein und derselben Art oder eigene Arten darstellen. Als Typus für diese neue Art nehme ich die mit der rothen Halsschildzeichnung an.

a) Kopf überall fein punktirt, wenig glänzend mit mässig ausgebuchtetem Clypeus, schwarz, auf dem Scheitel mit röthlichem Reflex. Halsschild breiter als lang, mit abgerundeten Hinterecken und breitem Schildchenausschnitt, matt dunkelgrün, sein Vorderrand blutroth, davon getrennt jederseits eine rothe Seitenmakel und auch in den Hinterwinkeln scheint schwach Roth durch, dicht aber fein punktirt. Scapulae vorn weiss tomentirt mit grünem Hinterrand. Schildchen matt grün, mit abgerundeter Spitze. Decken matt dunkelgrün, deutlich aber fein gestreift punktirt, ohne Nahtspitze. Eine ockergelbe Längsbinde jederseits, nach hinten convergirend, vom Humeral- bis zum Apicalbuckel reichend, aber den Hinterrand nicht berührend. Pygidium ganz schwarz, runzelig oder körnig punk-

tirt, etwas glänzend, mit erhabener Mittelkante über die ganze Länge. Im hintern Drittel jederseits zwei weisse quere Randlinien. Unterseite glänzend schwarzgrün, grob punktirt, aus jedem Punkt ragt ein weisses Borstenhaar hervor. Brustfortsatz breit, kurz, etwas eingeschnürt, nach vorn in eine querovale Platte erweitert, mit deutlicher aber unbehaarter Naht hinter dem flachbogigen Ende. Mesosternum weiss umrandet, die Bauchsegmente mit weissen Hinterrandbinden auf der Seite, die sich nach innen zu erweitern. Hinterschienen mit gelbem Haarsaum, Vorderschienen deutlich dreizähnig, der obere Zahn entfernt und etwas kleiner.

b) In allen Punkten der vorigen gleich aber mit grünlichem, nicht röthlichem Schimmer auf der Stirn und ohne Spuren von Roth auf dem matt dunkelgrünen, einfarbigen Halsschild. Die Mittelbrust fast ganz weiss tomentirt und die Seitenbinden der Bauchsegmente viel breiter. Vorderschienen bloss zweizähnig, daher wohl ♂ der vorigen Form.

c) Bei einem dritten ganz gleich geformten Stücke mit einfarbig grünem Halsschild und zweizähnigen Vorderschienen ist das Pygidium ganz gelb tomentirt mit Ausnahme einer breiten braunen Längslinie in der Mitte, die rothen Längsstreifen der Decken scheinen nur erloschen durch die matte dunkelgrüne Grundfarbe, dafür sind die zwei gelbweissen Randlinien stärker und hinter dem Apicalbuckel jederseits ein gelbweisser Punkt. Mittel- und Hinterbrust und die Seiten der Bauchsegmente in der ganzen Breite gelb tomentirt, so dass keine schwarzen Zwischenräume verbleiben.

Lenosoma fasciculata M'Leay. N.-S.-Wales. 16 mm. (Transact. of the entomol. soc. of N.-S.-Wales, vol. I, fasc. I, 1863, p. 13.) Kopf gestreckt, schwarz, dicht punktirt, mit wulstigem Aussenrand und ausgerandetem Clypeus, der Länge nach aufgewulstet, am meisten auf der Stirne. Halsschild schwarzglänzend, mit stark geschweiften Seitenrändern und spitzen Hinterecken, sein Hinterrand tief dreifach ausgerandet. Ueber die Mitte läuft ein glatter breiter Längswulst, der vorn etwas vorragt, die Seiten sind tief und grob punktirt, jederseits mit einer grubigen Impression, die mit langen goldgelben Borstenhaaren besetzt ist. Schildchen schwarz, gestreckt, spitz, an den Rändern punktirt, Scapulae klein, lang goldgelb behaart, Decken mit stark vortretenden Schulterbuckeln, nach hinten verengt und abgerundet, schwarzglänzend, mit rother Querbinde hinter dem Schildchen. Die Umgebung des Schildchens und die Suturalpartie tief eingedrückt, ebenso eine dreieckige Impression jederseits hinter der rothen Querbinde, wodurch hinten eine erhabene Mittelrippe gebildet wird; die vertiefte Parascutellar-

fläche und der hintere Eindruck sind grob punktirt, die rothe Querbinde glatt, glänzend und die Suturalpartie von nadelrissigen Längsfurchen durchzogen, der Aussenrand der Decken hingegen grob querrunzelig. Am Apicalhöcker steht jederseits ein Büschel goldgelb glänzender Haare. Pygidium stumpfconisch, quernadelrissig, schwarzglänzend, schwarz behaart. Unterseite schwarzglänzend, glatt, Schenkel und Brust mit gelben Haaren besetzt, die nach oben umgeschlagenen Bauchsegmente mit weissen Haarbinden garnirt. Brustfortsatz gestreckt, schmal, vor den Mittelhüften in einen stumpfen Knopf endend. Vorderschienen scharf dreizähnig, die vier hintern mit starkem Aussenzahn. Schienen und Füsse braun; das vorletzte Bauchsegment mit gelber Haarlinie.

8. Einige andere Diagnosen, die in meinen Genera und Species noch fehlen.

Coryphocera Mearesi Hope. Sikkim. 21 mm. Der C. olivacea Guér. ähnlich, aber etwas heller olivengrün, über die Mitte der Decken mit braunröthlichem Schimmer. Kopf (des ♀) ohne Stirnschwiele, flach, vorn quer abgestutzt, erhaben umrandet und leicht kenntlich durch den nach vorn erweiterten Clypeus, ähnlich wie bei den Rhomborhinen, er ist dicht punktirt mit abgerundeten Vorderecken. Brustfortsatz gestreckt, etwas gesenkt, vorn spitz aufgebogen. Bauch etwas heller, seine Ringel fein schwarz gerandet, Endsegment dunkler, Brust lang braun behaart, Pygidium grob quernadelrissig. Fühler braun, nur das Basalglied grün. Vorderschienen des ♂ verbreitert, stumpf zweizähnig. Decken glatt, fein gestreift punktirt, an den Rändern querrunzelig.

Smaragdesthes nigricollis Kraatz. Guinea. 20 mm. Eine schlanke Art, ähnlich der suturalis F. und affinis Krtz. Ganz schwarz, nur .die Decken grünglänzend, mit Ausnahme der schwarzen Naht, der Spitze und einer Humeralmakel. Kopf wie bei suturalis, der Clypeusvorderrand in einen kurzen dreieckigen Lappen aufgebogen, ringsum erhaben umrandet und die Stirnschwiele in einen verbreiterten, rundlichen Knopf abgehoben; dicht punktirt. Halsschild schwarzglänzend, glatt, nur die Seitenränder grob und zerstreut punktirt. Decken gestreiftpunktirt. Pygidium fein querrunzelig. Bauch glänzendschwarz, ♂ mit langer Ventralfurche, Vorderschienen mit einem Endzahn, hinter demselben eine sehr schwache Ausrandung, aber ohne deutlichen zweiten Zahn. Brustfortsatz wie bei den übrigen Arten der Gattung.

Gnathocera Afzeli Swartz, var. **intermedia** Schoch. Ashanti. 17 mm. In Grösse, Form, Färbung der Decken und des Schildchens genau mit Afzeli übereinstimmend, nur zeigt das grob punktirte Halsschild eine schmale spitz zulaufende weisse Längsbinde in einer vertieften Mittelfurche, ferner jederseits einen weissen Flecken in der Vorderecke hinter dem Kopf und einen zweiten in der Hinterecke. Scapulae weiss. Pygidium ganz schwarz, Brust und Bauchseiten sehr breit weiss gebändert, ebenso die Hinterschenkel, wie bei G. trivittata Swederus, so dass man an eine Bastardirung dieser zwei Arten denken könnte, wenn überhaupt Bastarde von Cetoniden bekannt wären. (Collectio Nickerl.)

Gen. Haematonotus Kraatz (Ischnostomidae).

Clypeus nach vorn etwas erweitert, überall mit aufgebogenen Rändern, vorn leicht ausgerandet mit rundlichen Ecken. Fühler bei ♂ und ♀ gleichgross (gelb). Prothorax breiter als lang mit rundlichen Hinterecken, vor dem Schildchen nicht ausgerandet, mit stark gebogenem Seitenrand und vorn etwas höckerig vorgezogen. Brustfortsatz kurz, dicht behaart, zwischen den Hüften eingeschnürt, in eine kurz dreieckige Platte endend. Schildchen ziemlich gross, punktirt. Decken nicht verengt nach hinten, gestreift punktirt und abgerundet. Vorderschienen bei ♂ und ♀ zweizähnig, die vier hintern mit starkem Aussenzahn. Die 2—3 ersten Hintertarsen verbreitert, mit erweitertem obern Endzipfel. Dem Gen. Heteroclita nahestehend.

Haematonotus Hauseri Krz. v. Ikutha, Ostafrika. 17—18 mm. ♂ und ♀ sehr verschieden gefärbt. Unten glänzendschwarz, Halsschild und Decken theilweise gelb oder rothgelb. ♂ oben matt, Fühler gelbroth, der schwarze, grob punktirte Kopf gelb behaart. Clypeus mit leichter Mittelkante. Thorax punktirt, rothgelb mit schmalem weissen Seitenrand, mit dem ein Punktfleck verschmolzen ist, sein Hinterrand geschwärzt. Das mattschwarze Schildchen mit feiner Mittellinie. Decken rothgelb, matt, mit schwarzer Naht, gestreift punktirt. Ueber die Mitte eine nach oben offene hufeisenförmige Querbinde und dahinter ein rhombischer Discoidalfleck und ein kleinerer Seitenfleck schwarz. Pygidium quernadelrissig mit grossen weissen Seitenflecken und kleinem Mittelfleck. Bauchsegmente seitlich weiss gefleckt und drei weisse Makeln jederseits auf der Hinterbrust.

♀. Kopf wie beim ♂. Halsschild etwas glänzend ohne weisse Randbinde, rothgelb, gröber und körnig punktirt und fein gelb behaart. Schildchen schwarzglänzend, an den Seiten dicht punktirt. Decken glänzend, grob gestreift punktirt, über

die Naht breit schwarz, der Seiten- und Hinterrand gelb, im gelben Rand hinter der Mitte ein schwarzer Punkt und daselbst ist die schwarze Discoidalbinde etwas eingeschnürt. Pygidium und Unterseite glänzendschwarz ohne weisse Flecken, Brust grau behaart.

Gymnetis Goryi Jans. Bolivia. 16—18 mm. (= Gymn. rufilateris G. & P. nec Illiger). Oberseite mattgrün, stark schwarz marmorirt mit blutrothem Seitenrand der Decken, der durch 4 schwarze Viereckflecken unterbrochen ist. Unterseite schwarz, Brust und Seiten des Hinterleibes grünlichgrau und schwarz punktirt. Brustfortsatz sehr wenig gesenkt, relativ klein, Brust schwarz behaart. Die Art gleicht im Colorit der Gymn. rufilateris Illg. aus Peru und ist wohl oft damit verwechselt worden; sie ist aber viel kleiner, gedrungener, mehr quadratisch; ihr Clypeus ist vorn viel weniger ausgerandet, die scharf umgrenzte Marmorirung des Halsschildes zeigt etwa die Zeichnung von G. fulgurata, pelochroma, chontalensis etc. und ihr Brustfortsatz ist viel kürzer und weniger massiv.

Gymnetis hieroglyphica Vigors. Brasilien. 20 mm. Gleicht in Färbung und Zeichnung auffallend den hellern Varietäten von Dysoni White, von denen sie sich aber durch den schlankern und weniger gesenkten Brustfortsatz und die matte graue Unterseite unterscheidet. Der Clypeusvorderrand ist stark aufgebogen und tief eingebuchtet, so dass er zwei aufgerichtete Läppchen bildet. Oberseite matt, zimmetfarbig mit zahlreichen radial verlaufenden schwarzen Fleckenstreifen. Kopf mit dunkler Längsbinde, jede Decke mit deutlicher verkürzter Mittelrippe, welche Dysoni fehlt. Brust schwarz behaart, Bauch matt mit grauem Schimmer, nur die Mittellinie glänzend, an den Seiten einige zimmetrothe Flecken. Schenkel ebenfalls matt, nicht glänzend wie bei Dysoni.

Gymnetis Salléi Schaum. Mexico, Guatemala u. Louisiana (= marmorea Burm., nec Oliv. = tristis Burm., nec Olivier). Auf pag. 30 der Genera u. Species meiner Cetonidensammlung habe ich die Art als Gymn. marmorea Ol. beschrieben, da ich sie für identisch hielt mit marmorea Burm. und zwar nach einem mexicanischen Stück. Diese grosse, schöne Art hat einen gelben Kopf mit schwarzer Stirnmakel, das Halsschild ist grösstentheils gelb, nur die Mitte schwarz mit zipfeligen Ausläufern der schwarzen Zeichnung, so dass eine Leierform entsteht, daneben noch ein schwarzer Seitenpunkt. Geben wir als Grundfarbe der Decken den breiten zerschlitzten gelben Seitenrand an, so breitet sich über die vordere Hälfte eine breite, grosse schwarze Zackenmakel aus, während auf der Hinterhälfte jederseits nur

zwei grosse Dreieckmakeln schwarz erscheinen, nebst einigen kleinen Spritzeln und Flecken im Seitenrand. Unterseite glänzendschwarz, Ende des Pygidiums und die Brustseiten gelb, mit schwarzen Punkten durchsetzt, ebenso trägt die Hinterecke der Abdominalsegmente jederseits einen gelben Dreieckfleck. Scapulae oben gelb, nur an der Hinterecke schwarzglänzend, glatt. 25—27 mm. lang, 14—15 mm. breit.

Marmarina margaritis Bates. Mexico. 17—18 mm. Der M. punctipennis Burm. ähnlich, aber kleiner und mit graugelber, etwas messing-schillernder Unterseite; die Oberseite graugelb, fein schwarz punktirt. Clypeusvorderrand leicht aufgebogen und flach ausgerandet. Halsschild mit unpunktirter, hellerer Mittellinie, dahinter ein kleines, spitzdreieckiges Schildchen sichtbar; am Halsschildseitenrand zieht eine fein-nadelrissige Linie hin. Decken hinten abgerundet, graugelb und zerstreut mit schwarzen oder braunrothen Pünktchen bedeckt, in der Umgebung des Schildchens und am Apicalbuckel, in welchem die zwei obliterirten Rippen confluiren, spärlicher punktirt. Bauch des ♂ messingglänzend, flach eingedrückt, in der Mitte glatt, an den Seiten dicht schwarz punktirt, beim ♀ schwarzglänzend in der Mitte. Vorderschienen bei ♂ und ♀ dreizähnig.

Clinteria flavonotata G. & P. Nordborneo. 16—17 mm. Eine mattschwarze ziemlich flache und breite Art, die auf jeder Decke in der Mitte eine grosse gelbe Dreieckmakel am Rande trägt. Sie ist ähnlich der Cl. atra Wiedm. Clypeus deutlich ausgerandet, Scutellum deutlich als spitzes Dreieck sichtbar. Oberseite matt sammetschwarz, Decken fein gestreift punktirt. Unten glänzendschwarz, glatt, mit ziemlich langem, wenig gesenktem, geraden und spitzen Brustfortsatz. Auf dem Halsschild oft zwei bis vier kleine weisse Pünktchen.

Triclirea (Clinteria) moerens G. & P. Madras. 14 mm. Eine kleine, breite, schwarze Art mit wenigen weissen Sprenkeln. Kopf grob punktirt, Clypeusvorderrand in zwei rundliche Läppchen aufgebogen. Halsschild mattschwarz, überall zerstreut punktirt mit feinem weissen Aussenrand. Decken mattschwarz, undeutlich streifig punktirt, mit je zwei obsoleten Rippen, in der Mitte je 1—2 kleine weisse Discoidalpunkte, wovon der constante immer zwischen den Rippen liegt und zwei Punkte jederseits der Apicalhöcker. Pygidium quernadelrissig. Brustfortsatz kurz, kielförmig, die Mittelhüften kaum überragend. Unten glänzendschwarz, alle Schienen inwendig stark schwarz befranst und die Brust schwarz behaart. Schildchen kaum sichtbar.

Chalcothea resplendens G. & P. und deren Varietäten aus Java. Diese zierliche goldgrün glänzende Art scheint auf Java stark zu variiren. Eine var. laeta Schoch ist ganz dunkel blaugrün mit Ausnahme der braunen Fühler, auch die Beine sind dunkelgrün, die Schienen etwas heller und nur die Tarsen von metallischem Kupferglanz. Eine zweite ganz glänzend schwarze Varietät mit leichtem blauschwarzem Schimmer kommt sowohl mit rothen als auch mit blauschwarzen Beinen vor und ist von Dr. Kraatz als Ch. Fruhstorferi beschrieben worden, stimmt aber in allen Punkten mit der Ch. resplendens G. & P.

Clerota Brahma Gestro. (Annali del Mus. civico di Genova 1879.) Sumatra. Von der Gestalt und Grösse der Cl. Budda G. & P., nur noch grösser, bis 36 mm. Ganz olivengrün glänzend, nur die Tarsen dunkler. Die Decken sind der Naht entlang stark niedergedrückt, ihr Hinterrand quernadelrissig, die Punktirung viel feiner als bei Budda, fast erloschen.

Macronota elongata G. & P. Calcutta. 13 mm. Weitaus die schlankste und schmalste aller Arten der Gattung. Kopf braun, punktirt, mit zwei weissen Tomentbinden; Clypeus wulstig umrandet, vorn wenig ausgebuchtet. Halsschild pechbraunschwarz, längsrunzelig punktirt, sein Hinterlappen tief niedergedrückt, wodurch die weisse Längsbinde in der Mitte unterbrochen wird, seitlich je eine schiefe Längsbinde und ein Fleck am Vorderrand weiss. Scapulae und Schildchen weiss tomentirt. Decken braun, sehr gestreckt und schmal, so dass die weiss gebänderten Hinterleibssegmente oben stark entblöst sind, je mit zwei flachen wulstigen Rippen, die äussere, vom Schulterbuckel entspringende verkürzt. Zwischen den Rippen und längs der Naht je eine weisse Tomentbinde, auf dem Discus längsnadelrissig, am Rand quernadelrissig, daneben zerstreut punktirt. Unterseite und Pygidium schwarz, letzteres quernadelrissig mit 2 grossen weissen Basalflecken. Brust dicht und grob punktirt mit fünf breiten weissen Seitenbinden, ebenso die Brustseiten breit weiss. Brustfortsatz kurz, verengt, seine Vorderplatte glatt, braunglänzend. Beine und Fühler rothbraun, Schienen pechbraun.

Taeniodera scenica G. & P. Java. 16 mm. Sieht einer dunklen T. quadrilineata G. & P. in der Zeichnung sehr ähnlich, ist aber viel schlanker, so dass sie kaum als Varietät dieser Art kann angesehen werden. Kopf und Halsschild stimmen in Form, Zeichnung und Sculptur ganz mit quadrilineata überein, das Schildchen ist ganz schwarz; die schwarzen Wförmigen Binden auf den braunen Decken sind viel verbreiteter und confluenter als bei quadrilineata. Andere tiefere Unterschiede sind allerdings nicht zu finden.

T. antennata Wall. Sikkim. 11 mm. Wohl die kleinste und schlankste Art dieser Gattung; auffallend durch ihren grob rugulosen Kopf und Prothorax. Der Kopf ist relativ gross mit stark erweitertem, tief ausgerandetem Clypeus, mit schwach erhabener Stiernschwiele, sehr grob und dicht gekörnt. Halsschild schwarz, hinten mit vertiefter weisser Längsbinde, die sich über das schwarze, theilweise rugulöse Schildchen hinzieht, oft oben eine Yförmige Zeichnung tragend. Decken braun mit schwarzen Wförmigen Querbinden, wie Kopf und Halsschild mit gelben Flaumhaaren dicht besetzt. Die erste Querbinde beginnt am Humeralbuckel, die zweite über die Mitte, die dritte umzieht den Apicalbuckel. In jeder Querbinde ist seitlich ein gelber Fleck bemerkbar. Unterseite schwarz, Brust und Bauch seitlich breit gelb gebändert. Brustfortsatz schmal kielförmig und kurz, wie bei allen Taenioderen. Pygidium von groben concentrisch geordneten Runzeln und Höckern bedeckt.

T. sculpticollis Thoms. Ceylon. 16 mm. In Form, Grösse und Zeichnung der T. quadrilineata G. & P. ähnlich. Kopf überall dicht punktirt mit ausgerandetem Clypeus und zwei breiten gelben Binden, mehr glänzendbraun. Halsschild dicht punktirt, mit gelbem Toment bedeckt, nur der Seitenrand, Hinterrand und zwei von den Schildchenecken nach vorn ziehende, verkürzte Längswülste sind erhaben und glänzendschwarz, glatt, während eine schwarze Mittelbinde, die in der Mitte unterbrochen ist, und zwei vom Vorderrand ausgehende kurze, schwarze Seitenbinden nicht erhaben und dicht punktirt sind. Vor dem Schildchen ein kleiner gelber Fleck. Schildchen gelb mit schwarzer gebogener Querbinde. Scapulae schwarz, hinten gelb gerandet. Decken schwarz mit Ausnahme eines breiten rothen Wulstes, welcher das Schildchen umsäumt und einer gewulsteten Mittelrippe. Im schwarzen Seitenfeld je zwei gelbe Flecken, ein gelber Endfleck, zwei gelbe, den Apicalbuckel umziehende Binden und mehrere Flecke in der Naht und Intercostalpartie von gelbem Toment. Alle gelben Theile der Oberseite sind dicht mit gelben Borstenhäärchen besetzt. Pygidium schwarz mit runder gelber Mittelmakel. Brust und Bauch glänzendschwarz, dicht punktirt mit gelben Randbinden. Schenkel schwarz, die vier hintern mit gelben Längsbinden, Schienen und Füsse roth. Brustfortsatz stumpfconisch, nicht kielförmig comprimirt, aber kurz.

Euchroea episcopalis Guérin. Madagascar. 23 mm. Oberseite sammetartig, fast einfarbig purpurbraun. Kopf gestreckt, vorn ohne Clypeus-Ausrandung, wie bei histrionica Burm., welcher diese Art des schönen Genus am nächsten steht; ocker-

gelb mit schwarzer, lanzetförmiger Stirnmakel und fein schwarz gerandet. Das purpurbraun tomentirte Halsschild mit ockergelber, hinten unterbrochener Seitenbinde. Scapulae gelb, vorn glänzendschwarz. Schildchen und Decken einfarbig matt purpurbraun, auf letztern nur einige sehr kleine gelbe Punkte am Seitenrand. Pygidium hell ockergelb mit schwarzer Dreizackzeichnung. Unterseite glänzendschwarz, auf Brust- und Bauchsegmenten Reihen von ockerfarbigen grossen Tomentflecken. Der Brustfortsatz endet in eine pentagonale Platte.

Liostraca bina G. & P. Antsianaca. 12 mm. Glänzendschwarz mit einer in der Mitte unterbrochenen gelbrothen Querbinde oder zwei grossen rothen Flecken auf den Decken. Kopf gestreckt, punktirt, vorn deutlich ausgerandet, mit abgerundeten Vorderecken. Halsschild ganz glatt mit stark gerundeten Hinterecken. Decken mit starkem Schulterausschnitt, nach hinten verschmälert und einzeln abgerundet, mit einer deutlichen Querimpression über die Mitte, die von der gelbrothen Querbinde begrenzt wird. Auf der vordern Hälfte je vier nadelrissige Längsfurchen, in der hintern nur je zwei Längsimpressionen mit je zwei nadelrissigen Linien und nach hinten erhabener Naht, glänzendschwarz. Unterseite glänzendschwarz, der Hinterrand der Schenkel mit weissen kurzen Bürstenhaaren garnirt. Brustfortsatz kurz, sehr breit mit Quernaht, endet in eine gebogene rechteckige Platte. Vorderschienen zweizähnig, mittlere und hintere mit Aussenzahn. Pygidium stark quernadelrissig, jederseits mit einer kleinen Impression.

Pyrrhopoda ventralis Jans. Madagascar. 16—18 mm. Eine grössere, glänzendgrüne Art, wie alle Pyrrhopoda-Arten oben mit feinen, abstehenden Häärchen bedeckt. Clypeus stark ausgerandet, seitlich grob, in der Mitte äusserst fein punktirt. Halsschild seitlich grob punktirt, auf dem Discus glatt. Decken mit sechs punktirten Linienstreifen und glatten, gewölbten Zwischenräumen, die Hinterecken punktirt mit schwarzen Häärchen in den Punkten. Pygidium stark gewölbt, fein und zerstreut punktirt; Schenkel rothbraun, oft grün gestreift, Schienen und Füsse braun, seltener alle Beine ganz schwarz. Der flache Brustfortsatz vor den Mittelhüften in einen rundlichen Knopf erweitert, wie bei den übrigen Pyrrhopoda-Arten ausser modesta Waterh. Die Art variirt in der Färbung: Einfarbig hellgrün, oft mit metallisch röthlichem Schimmer des Halsschildes und der Deckenseiten. Oft zieht eine breite gelbe Längsbinde vom Schulterbuckel über die Aussenrippe hin und umfasst den Apicalbuckel bogenförmig. Diese meist kleine Varietät hat Kraatz vittigera benannt.

Coptomia crucigera Waterh. Madagascar. 20 mm. Eine durch ihre Färbung characteristische Art. Kopf und Unterseite schwarz, Halsschild braunroth, glänzend, fast ganz glatt, mit schwarzer Mittelbinde, die sich nach hinten stark verbreitert. Schildchen schwarz. Decken braunroth mit schwarzer Naht und schwarzer Querbinde über die Mitte. Der schwarze Nahtstreif verbreitert sich nach vorn und umschliesst das Schildchen. Auf jeder Decke sechs erloschene feine Punktstreifen, die an der Querbinde auslaufen, sonst glatt bis auf die schwärzliche querrunzelige Spitze, die scharf vom Apicalhöcker abgesetzt ist. Pygidium fein querrunzelig, schwarz mit rother Mitte. Beine und letztes Bauchsegment roth, am ersten Bauchsegment jederseits ein feiner weisser Endsaum.

Protaetia ochroplagiata Heller. Luzon. 21 mm. Von allen Cetonien der Philippinen die einzige Art, die keinen ausgerandeten Clypeus hat; auch sind ihre Vorderschienen nur schwach zweizähnig, nicht dreizähnig, worauf Kraatz das Genus Poecilophana errichtet (Deutsche ent. Zeitschr. 1895, p. 285). Jedenfalls steht die Art der Prot. flavomarginata Mohn. sehr nahe. Sie ist kurz, gedrungen, oben dicht mit gelblichen Häärchen besetzt und auf braunem, matten Grunde stark ockergelb gefleckt. Clypeus vorn quer abgestutzt mit leicht aufgebogenem Vorderrand und runden Aussenecken, kurz und breit, punktirt, mattbraun. Halsschild mattbraun mit zwei ockergelben lappigen Binden am Vorderrand, zwei gelappten Seitenrandbinden und zwei rundlichen Flecken vor dem Schildchen, so dass der dunkle Grund eine dreizackähnliche Zeichnung bildet; Scapulae gelb, Schildchen braun. Grundfarbe der Decken matt dunkelbraun mit vielen grossen und kleinen confluenten gelben Flecken; diese sind so gelagert, dass auf der hintern Deckenhälfte wiederum der dunkle Theil eine Dreizackzeichnung darstellt, wie auf dem Halsschild, nur umgekehrt gerichtet. Unterseite schwarz, Brust und Bauchseiten mit breiten gelben Tomentbinden, auch die Schenkel und Schienen theilweise gelb tomentirt. Pygidium gelb mit schwarzer Wförmiger Querbinde. Brustfortsatz kurz, vor der Querfurche in einen querovalen Knopf erweitert.

Anatona pygidialis Kraatz (Gen. Eumimela Krz.). Himaaya. 12 mm. Kraatz hat für diese stark gewölbte Art das Glenus Eumimela aufgestellt und trennt sie von dem afrikanischen Genus Anoplochilus M'Leay ab, dem sie allerdings in der Tracht und den etwas verbreiterten ersten Hintertarsen mit stärkerer obern Ecke gleicht. In der Form von Clypeus und Brustfortsatz entspricht sie aber ganz den Anatona-Arten. Gedrungen, ganz schwarz, etwas glänzend, oben und unten mit gelbbraunen

Haaren dicht bedeckt. Clypeus kurz mit erhabener Mittelkante, vorn hoch in zwei spitze dreieckige Zipfelchen aufgebogen, dicht punktirt und behaart. Halsschild hochgewölbt, überall dicht punktirt und abstehend gelb behaart, vor dem Schildchen schwach, ausgerandet mit stumpfen Hinterecken. Scapulae grob punktirt zottig gelb behaart. Schildchen mit wenigen in Reihen gestellten Punkten, nackt, breit, kurz, ein fast gleichseitiges, etwas stumpfes Dreieck bildend. Die kurzen Decken sind seitlich wenig ausgerandet, nach hinten leicht verengt und abgerundet, stark gewölbt, grob punktirt-gestreift und mit zerstreuten braunen Borstenhäärchen besetzt. Pygidium gewölbt, quernadelrissig. Unterseite schwarzglänzend, ♂ mit Ventralfurche, Brust und Schenkel mit braunen Haarzotten besetzt, ebenso die Hinterschienen braun befranst. Der Brustfortsatz ist breit, kurz, bogenförmig endend, mit langem Haarsaum am Vorderrand. Von den übrigen Anatana-Arten nur durch stärkere Wölbung und schwarzen Glanz geschieden.

Glycyphana labecula Wall. Banguey-Inseln, N.-Borneo. 10—12 mm. Eine kleine mattgrüne Form. Kopf schwarz, dicht punktirt, mit zwei gelben Flecken auf dem Scheitel. Halsschild mattgrün, punktirt, mit gelben Borstenhäärchen in den Punkten. Scapulae vorn dicht gelb tomentirt. Decken grün, am Schulterausschnitt je ein kleiner gelber Punkt und je vier ins Quadrat gestellte auf der hintern Hälfte, die randständigen Punkte stellen kleine Querlinien dar oder sind in Doppelpunkte getrennt. Brust und die vier ersten Bauchsegmente seitlich mit gelben Tomentbinden, die Binde an der Vorderbrust nach oben geschlungen, ist also auch neben dem Halsschild von oben sichtbar. Pygidium gelb mit schwarzer Mittellinie. Schenkel und Hinterschienen gelb gefranst. Brustfortsatz kurz, stumpf, mit Quernaht, am gebogenen Vorderrand mit kurzem Borstensaum.

Glyc. robusta Mohn. Mindanao. 18—20 mm. Eine grosse mattolivengrüne Art mit stark gewölbtem Halsschild und Decken. Kopf dicht punktirt mit grüner Stirn und schwarzem stark ausgerandetem Clypeus. Auf dem Halsschild zwei weisse Discoidalpunkte und je einer an der Vorderecke und einer in der Mitte des Aussenrandes. Scapulae vorn gelb tomentirt. Decken gestreift punktirt, hinten abgerundet, oben mehr blaugrün, an den Rändern dunkelgrün; ein weisser Punkt an der Schildchenspitze, je zwei bis drei über dem Discus und vier am Aussenrand, letztere etwas grösser. Alle diese Punkte sind oft erloschen und wenig deutlich. Pygidium gelb tomentirt mit grossem runden dunkeln Mittelfleck. Unterseite und Beine ganz schwarz. Brustfortsatz ziemlich gestreckt, vorn in eine rundliche Platte

erweitert, die Mittelhüften etwas überragend. Brust und Bauchsegmente seitlich mit weissen Tomentbinden; alle Schenkel und die Hinterschienen mit gelbem Haarsaum, auf den Hinterschenkeln nach hinten eine gelbe Tomentbinde.

Euphoria Schotti Leconte. Dallas, Texas. 15 mm. Eine grössere blauschwarze Form, etwa unter Nro. 9 der Analyse (in den Genera und Species m. Cetonidensammlung, pag. 123) gehörend. Clypeus kurz, vorn abgerundet, schwach umrandet. Kopf dicht punktirt mit vier weissen Stirnpunkten. Halsschild dunkel blaugrün glänzend, überall grob punktirt. Decken schwarzblau glänzend mit zwei schwachen Rippen, dazwischen unregelmässige Punktreihen, die Ränder gröber und runzelig punktirt. Pygidium kreisförmig nadelrissig. Unterseite dunkel, metallisch blaugrün, Brustfortsatz eingeschnürt, vorn in eine kurze, stumpfe Platte erweitert. Vorderschienen des ♀ dreizähnig.

9. Lomaptera pulla Billberg und Verwandte.

In einer Uebersicht der Cetoniden der Sunda-Inseln und Molukken 1872 vindicirt Mohnicke dieser schwarzen Art eine sehr grosse Verbreitung (Java, Pinang, Tenasserim, Indien und China) und gibt beträchtliche Grössendifferenzen an, 21—28 mm., beides Momente, die sonst bei Lomapteriden nur wenig zutreffen. Wenn ich mein Material dieser Art sortire nach den Vaterländern (Java, Sumbava, Luzon und andere Philippinen), so scheinen mir die Formen relativ leicht trennbar zu sein und wohl mehrere faunistisch getrennte Arten zu bilden. Alle haben ein spitzes gestrecktes Schildchen und ein kugeliges Pygidium, gehören also in das Genus:

Taumastopeus Kraatz.

T. pullus Billbg.-Mohn. Java. 23—24 mm., ohne Kopf gemessen. Ganz schwarz. Stirn mit wenigen groben Punkten, Clypeuslappen grob punktirt, gegen die Spitze zu werden die Punkte gestreckt. Halsschild glatt, an den Seiten grob punktirt, am stärksten in den Vorderecken, nach hinten verschwindend. Deckenrand vorn spärlich punktirt, hinter der Mitte querrunzelig. Nahtspitze deutlich und ziemlich stark.

T. tristis Rits. Sumbava. 20 mm., ohne Kopf. Schwarz. Stirnschwiele ganz glatt oder nur sehr fein punktirt, in den Clypeuslappen nadelrissige Längsstreifen, Seitenrand des glatten Halsschildes vorn mit deutlichen nadelrissigen Linien ciselirt, die dem Rande parallel laufen. Deckenrand schon vor der Mitte stark quernadelrissig, mit sehr kleiner Nahtspitze.

T. nigroaeneus Waterh. Philippinen. 19—21 mm. ohne Kopf. Schwarz, mit bläulichem oder bräunlichem Erzschimmer. Scheitel glatt, Stirnschwiele sehr fein, Clypeuslappen grob und gestreckt punktirt. Seitenrand des Halsschildes grob aber zerstreut punktirt, Decken glatt, die Seiten von der Mitte an fein querrunzelig. Nahtspitze undeutlich, schwach.

T. cupripes Mohn. Manila. 29 mm. ohne Kopf. Schwarz, sehr stark glänzend. Kopf wie bei pullus, der Ausschnitt des Clypeus, Taster und Fühlerkeule röthlichbraun. Halsschild mit irisirendem Schimmer, an den Seiten grob punktirt, die Punkte anastomisiren nach vorn zu, aber ohne deutliche Runzeln zu bilden. Decken auf dem Discus mit deutlichen, etwas unregelmässigen Punktreihen, die nach hinten zu erlöschen, an den Seiten gehen die Punkte vom hintern Drittel an in grobe Querrunzeln über. Nahtspitze weniger deutlich; Schenkel, Schienen und Vordertarsen rothbraun. Bei dieser grössten Art sind die in der Deckenspitze zusammenlaufenden Nadelrisse hinter dem Apicalbuckel sehr stark entwickelt, dicht gedrängt und viel zahlreicher, als bei den drei vorhergehenden Arten.

Lomaptera Nickerli, n. spec. Neu-Guinea, Hattam. Ohne den Kopf 17 mm. Eine zierliche, schlanke, goldgrün glänzende, sehr kleine Art mit braungelben Reflexen auf den Flügeldecken. Kopf broncefärbig, Clypeus nicht tief eingeschnitten, dicht und fein punktirt, gegen den Scheitel zu etwas zerstreuter, aber nirgends glatt. Halsschild seitlich grob punktirt, am Rande confluiren die Punkte in grobe Querrunzeln, auf dem Discus wird die Punktirung feiner und zerstreuter, nur der Hinterlappen ist glatt; fein gerandet, der Rand verschwindet nach vorn zu; metallischgrün. Schildchen ganz unsichtbar. Decken schmal, gestreckt, nach hinten etwas verengert mit minimer Nahtspitze; Schulter und Apicalbuckel wenig prominent; erzgrün glänzend mit gelblichem oder bräunlichem Reflex, so dass sie heller als das Halsschild erscheinen; nur in der Umgebung des Hinterlappens glatt oder fein und zerstreut punktirt, sonst überall ziemlich grob quernadelrissig. Pygidium conisch, mit feinen Nadelrissen kreisförmig umzogen, ohne Kante; beim ♂ ist das letzte Bauchsegment mit geradem Hinterrand, Pygidium stumpfer, beim ♀ ist ersteres ausgebuchtet und das Pygidium spitzer. Vorderschienen des ♂ mit kräftigem Endzahn, des ♀ zweizähnig, der Endzahn stumpf, wie quer abgekippt. Unterseite grün erzfarbig, oft mit kupferigem Schimmer, vorletztes Bauchsegment beim ♀ viel gröber punktirt als beim ♂, Schenkel erzfarbig, Schienen und Füsse grün metallisch, die Mittelschienen des ♂ deutlich gebogen. Brustfortsatz gesenkt, lang und dünn, gegen

das Ende etwas aufgebogen. Vorderhüften und Schenkel lang braunroth behaart, ebenso die Hinterschienen mit kurzem Haarsaum.

Lomaptera Vrázi, nov. spec. Hattam, Neu-Guinea. 16 bis 17 mm. (ohne Kopf). Eine der kleinsten dunkel metallisch irisirenden Arten. Kopf erzgrün, die Clypeusspitzen sehr fein, nach hinten zu gröber punktirt, Fühler braun, das Basalglied schwarz. Halsschild dunkel erzfarbig, auf dem glatten Discus erzgrün metallisch glänzend, von der Mitte an mit wulstigem Aussenrand, die Seitenränder breit stark punktirt, längs des wulstigen Randes eine Reihe erhabener grober Querrunzeln, sein Hinterlappen stumpf abgerundet, fast abgekippt. Decken braun bis schwarzbraun mit leicht röthlichem Schimmer, der Aussenrand oft, aber nicht immer, heller braungelb. Auf dem Discus sind sie vorne ganz glatt, gegen die Mitte mit sehr feinen und undeutlichen Punktreihen und erst um den Apicalbuckel und am ganzen Rande fein quernadelrissig, abgerundet, ohne Nahtspitze. Pygidium flach, wenig conisch vorragend, auf der Unterseite mit einer schärfern Längskante, hinter derselben ist das Endsegment tief eingebuchtet. Bauch und Schenkel dunkel erzgrün oder kupferig glänzend, Schienen braun. ♂ mit sehr schwacher Ventralfurche und unbewehrten Vorderschienen, d. h. kaum vorstehendem Endzahn, ♀ mit zweizähnigen Vorderschienen. Hinterschienen des ♂ dichter, des ♀ zerstreut braun befranst. Gleicht in Grösse und Gestalt ganz der Lom. Nickerli, von der sie durch kürzeres, flacheres Pygidium und andere Sculptur der Decken abweicht, auch ist sie etwas breiter und ihre Decken sind nach hinten weniger verengt, Brustfortsatz ganz wie bei der vorigen Art. Die Art ist dem unermüdlichen böhmischen Reisenden E. Vráz gewidmet, dem wir ja die Entdeckung der Goliathus Atlas und der Sphyrorrhina Charon verdanken und der 1896 auf Bornee und Neu-Guinea sammelte.

Lomaptera limbata Heller. Nordwest-Neu-Guinea, Hattam. 27 mm. ohne Kopf. Eine sehr flache schwarze Form, die durch den lehmgelben Clypeus und die mattgelbe Umrandung von Hals und Decken sofort auffällt. Clypeus gelblich, sehr fein punktirt, der schwarze Scheitel fast glatt. Halsschild flach mit ziemlich spitzen Hinterecken, im Seitenrand mässig fein punktirt, wobei die Randpunkte ab und zu in Querrunzeln confluiren, gegen die Mitte hin wird die Punktirung immer feiner und zerstreuter und verschwindet ganz auf dem Hinterlappen. Vorder- und Seitenrand gelblich umsäumt, im Vorderrand eine schwarze Längslinie, im Seitenrand ein schwarzer Randfleck.

Decken sehr flach, nach hinten stark verengert mit kaum prominirendem Axillar- und Apicalhöcker, hinten fast quer abgestutzt ohne deutliche Nahtspitze; rein schwarz, am Aussen- und Hinterrand gelb umsäumt und überall fein quernadelrissig. Pygidium conisch, rothgelb, kreisförmig mit Nadelrissen umgeben, beim ♀ leicht deprimirt, ohne Kante, aber jederseits auf der Unterseite mit breiter, dreieckiger Impression. Vom letzten Bauchsegment ragt ein spitzes Dreieck über das Pygidium hin, das vorletzte ist tief ausgerandet (♀). Unterseite schwarz mit röthlichen Seiten- und Querbinden der Bauchsegmente; Vorderschienen des ♀ undeutlich zweizähnig, der Endzahn stumpf; Beine braungelb, Füsse dunkler, Brustfortsatz gesenkt mit gelber Spitze. Vorderhüften und Schenkel roth behaart, Hinterschienen mit spärlichem Haarsaum.

Lomaptera pygmea Krz. (ohne Kopf 18 mm.). Neu-Guinea. Dunkel goldgrün bis erzgrün, Clypeus, Pygidium und Beine rothbraun mit grünmetallischen Reflexen. Kopf fein punktirt, Halsschildaussenrand grob quernadelrissig, nach innen zu punktirt, Discus und Hinterlappen glatt. Der Halsschildhinterlappen etwas quer abgestutzt. Decken nach hinten leicht verschmälert, broncegrün, überall grob quernadelrissig, daher wenig glänzend, mit kurzer Nahtspitze. Pygidium conisch, beim ♂ leicht gekielt, beim ♀ mit stark erhobenem Kiel auf der Oberseite, der in einen dreieckigen Zahn ausläuft. Unterseite erzgrün, Brustringel stark nadelrissig, Bauch glatt, letztes Segment dicht punktirt. Fühler und Beine braunroth, die Schenkel mit grünem Schimmer. Vorderschienen des ♂ unbewehrt, des ♀ dreizähnig, der Endzahn stumpf.

Lomaptera G. & P.

Das Genus Lomaptera im engern Sinn ist characterisirt durch einen starken, abgerundeten Halsschildlappen, der das Schildchen vollständig deckt, ein in beiden Geschlechtern conisches, stark prominirendes Pygidium und einen etwas nach unten gesenkten Brustfortsatz. Es umfasst heute circa 40 gut getrennte Arten, wovon die Mehrzahl auf Neu-Guinea fallen. Bei den sehr ähnlichen Formen hält es schwierig, sich zu orientieren, umsomehr, als die ältern Beschreibungen vielfach unvollständig sind, und eine einfache Vaterlandsangabe (z. B. Neu-Guinea) hier keine Wegleitung bietet. Wenige Sammlungen vereinigen die Mehrzahl der Formen, obwohl einzelne Arten an beschränkten Fundorten häufig zu sein scheinen. Trotzdem wage ich hier den Versuch, wenigstens die Arten meiner Sammlung in einer Analyse zusammenzustellen, da dies

eben jene, welche vollkommeneres Material besitzen, unterlassen; ich gebe aber gerne zu, dass diese Tabelle bloss zur Wegleitung dient, nicht zur absolut sichern Determination, da sie bloss die Hälfte der beschriebenen Arten umfasst. Möglicherweise variiren auch einige Arten in Färbung mehr, als das bei geringem Material zu Tage tritt, während die Grössenverhältnisse im Allgemeinen für die Arten ziemlich constant zu sein scheinen. Ich bemerke noch, dass die in folgender Tabelle angegebenen Längsmasse so festgestellt wurden, dass das Thier ohne Kopf, vom Vorderrand des Halsschildes bis zur Pygidiumspitze gemessen wurde, weil die oft geneigte Kopfstellung keine genaue Messung zulässt. Man wird also zu den Millimeterzahlen stets noch etwa 5 mm. addiren müssen, um die Gesammtlänge zu erhalten.

Das Genus Lomaptera G. & P. im engeren Sinne.

1. Oberseite rothgelb, nicht metallisch, Unterseite glänzendschwarz 2
— Oberseite anders gefärbt 3
2. Kopf und Clypeus glänzendschwarz, sehr fein punktirt, Beine schwarz, Halsschild schwarz gerandet. 26 mm. (ohne den Kopf). Aru-Insel. **semicastanea** Kraatz.
— Kopf schwarz, Clypeus gelb, gröber punktirt, Schenkel und Schienen rothbraun. 20—22 mm. (ohne Kopf). Queensland. **cinnamomea** Raffray.
3. Oberseite schwarz, blauschwarz oder braun . . . 4
— Oberseite grün oder kupferig erzfarbig oder mit Metallglanz 5
4. Grosse stark gewölbte Art von 28—30 mm. (ohne den Kopf). Kopf und Halsschild glänzendschwarz, Schenkel und Hinterschienen braun, Pygidium kurz, schwarz. Neu-Guinea. **Albertisi** Gestro.
— Mittelgrosse flache Art von 24 mm. mit lehmgelbem Clypeus, braunen Beinen und sehr gestrecktem rothgelbem Pygidium. Halsschild und Decken etwas gelbroth gesäumt. **limbata** Heller.
— Rothbraune Art von 25 mm., von der vorigen durch die deutlichen Apicalbuckel der Decken zu trennen, die der limbata fehlen. Hattam, Neu-Guinea. **rufa** Kraatz.
— Sehr kleine Art von 16—17 mm. (ohne Kopf), Halsschild mit grünlichem oder bräunlichem Metallschimmer, Decken dunkelbraun glänzend, Pygidium schwarz,

nach unten mit scharfer Längskante. Hattam, Neu-Guinea. **Vrázi** n. spec.

5. Schienen und Füsse gelb, Oberseite mit starkem Metallglanz, erzfarbig 6

— Schienen und Füsse von derselben Farbe wie der übrige Körper, nie roth oder gelb 7

6. Oberseite kupferroth glänzend, unten grün erzfarbig. Die Seiten des Halsschildes punktirt. 23 mm. Insel Aru. **adelpha** Thoms.

— Oben und unten metallisch grünglänzend, Brust lang und zottig behaart, Halsschildseiten quernadelrissig. Deckenspitzen gelb. 22—23 mm. Neu-Guinea. **soror** Kraatz.

7. Olivengrün, wenig glänzend und ohne Metall- oder Goldschimmer 8

— Heller grün, mit leichtem Gold- oder Metallschimmer oder stark metallisch glänzend 10

8. Dunkel olivengrün, Halsschildseiten mehr oder weniger querrunzelig oder nadelrissig, Decken nirgends deutlich gestreift punktirt 9

— Etwas heller saftgrün, Halsschildseiten ziemlich grob punktirt, ohne Querrunzeln, Discus der Decken vorn deutlich gestreift punktirt. Vorderhüften und Schenkel fuchsroth behaart. Brustfortsatz unten gekielt. 25—26 mm. Hattam, Neu-Guinea. **Doriae** Gestro.

9. Halsschildseiten bis gegen die Mitte hin überall sehr fein nadelrissig, Decken matt olivengrün mit gelbem oder braunem Schimmer, daher anders gefärbt als das rein grüne Halsschild. 22—27 mm. Neu-Guinea. **Salvadorei** Gestro.

— Halsschildseiten zum Teil noch punktirt, gröber quernadelrissig, die Runzeln gehen nicht weit nach innen, sondern früh in Punkte über, Decken und Halsschild gleich gefärbt. 23 mm. Insel Batjan. **Batchiana** Thoms.

10. Kleine bis mittelgrosse Arten mit schwachem Gold- oder metallischem Schimmer, oft mit etwas Seidenglanz 11

— Grosse, intensiv metallisch schimmernde Arten mit unten gekieltem Pygidium 15

11. Decken und Halsschild in Farbe und Glanz ganz gleich 12

— Halsschild goldgrün glänzend, die grünen Decken mit bräunlichem Schimmer, besonders bei schief auf-

fallendem Licht. Sehr kleine, schlanke Art von 17 mm., mit punktirtem Halsschildrand, dessen Punkte nach aussen grösstentheils in grobe Querrunzeln verschmelzen. Unterseite goldgrün mit röthlich behaarten Schenkeln und braunrothem Pygidium. Hattam, Neu-Guinea. **Nickerli** nov. spec.

12. Halsschildseitenrand fein und zerstreut punktirt . . 13
— Halsschildseitenrand ganz oder grösstentheils grob quernadelrissig oder runzelig 14
13. Hell grasgrün, Kopf fein, Halsschild sehr fein zerstreut punktirt, Decken von dem etwas abgestutzten Halsschildlappen an quer rugulos, ohne Punktreihen. Vorderschienen des ♀ dreizähnig. Mittelbrust glatt. Erstes Fühlerglied grün. 22 mm. **Giesbersi** Krz.
— Etwas dunkler grün, Kopf und Halsschild gröber punktirt, Discus der Decken bis gegen die Mitte hin mit schwachen Punktreihen besetzt. Vorderschienen des ♀ zweizähnig. Mittelbrust glatt. Erstes Fühlerglied braun metallisch. 20 mm. Hattam, Neu-Guinea. **aurata** Gestro.
14. Halsschildseitenrand vorne noch punktirt, von der Mitte an confluiren die Punkte zu groben Querrunzeln. Decken unmittelbar hinter dem Halsschildlappen glatt, sonst überall fein quernadelrissig von tiefgrünem Seidenglanz. Mittelbrust aussen grob quer rugulös, nach innen punktirt. Beine grün. 23 mm. Insel Aru. **Gelnickii** Krz.
— Halsschildseitenrand ganz querrunzelig, vorn mehr als hinten. Die Decken schon von vorne an fein querrunzelig, Beine braun mit grünlichem Schimmer. 18—19 mm. **pygmaea** Krz.
15. Halsschildseiten überall sehr fein quernadelrissig, ohne alle Punkte. 25—26 mm. Hattam, Neu-Guinea. **papua** Guér.
— Halsschildseiten wenigstens theilweise grob punktirt, um die Mitte des Vorderrandes verschmelzen die Punkte in grobe Querrunzeln und ist dort der Seitenrand fein gerandet. Erzgrün bis kupferigroth metallisch glänzend. Brustfortsatz unten gekielt. 28 mm. **gloriosa** Raffr.

Hierher gehören mehrere Arten, wie: analoga Mohn., Doreica Mohn. etc., deren Analyse ich nicht vornehmen kann, da sie mir fehlen. — In die Nähe von papua Guér. gehört jedenfalls noch Loriae Gestro.

Megalorrhina Haroldi Thoms. Angola interior. (Annales de France bulletin CXI. 1880, von Thomson fälschlich als Mecynorrhina aufgeführt.) ♂ 40 mm. ohne Kopf, sein gegabeltes Horn 18 mm., ♀ 35 mm. ohne Kopf, 42 mm. mit Kopf. Es liegt mir ein prächtiges Päärchen dieser in den Sammlungen noch seltenen Art aus deutsch Ostafrika vor. Kopf des ♂ grau tomentirt, an der Basis des sehr kräftigen Clypeushornes mit zwei kleinen Seitenhörnchen. Clypeushorn sehr stark und weit gabelig gespreizt, bis gegen die Gabelung hin oben grau, von da an glänzendschwarz. Die schlanken Gabelenden stehen 15 mm. auseinander. ♀ mit 4eckigem grob punktirtem Clypeus, dessen Vorderrand aufgebogen und flach ausgerandet ist, so dass die Vorderecken zipfelig vorragen, schwarz, auf dem Discus braun. Halsschild dunkel grünlichbraun, matt, sein Vorder- und Seitenrand breit gelb gerandet. Schildchen spitzdreieckig, matt, von der Farbe des Halsschildes. Scapulae von oben nicht sichtbar. Decken ziemlich flach, nach hinten wenig verengt, mit kurzer stumpfer Nahtspitze; lehmgelb oder rothgelb, matt, Naht und Seitenrand fein schwarz umrandet, ein schwarzer Humeralfleck und, den beiden obliterirten Rippen entsprechend, je zwei Reihen schwarzer Flecke, in nach vorn verkürzte Längsbinden angeordnet. Pygidium schwarz mit zwei ockergelben runden Makeln. Unterseite glänzend olivengrün und braunroth. Brustfortsatz breit, als lanzetliche Lamelle endend. Schenkel gelbroth glänzend, Schienen rothbraun, die vordern des ♂ innen mit sechs kräftigen Zähnen, die des ♀ aussen stark dreizähnig, Füsse schwarz, nur zwei Endtarsen der Hinterfüsse mehr oder weniger umfangreich gelb, was, wie es scheint, ein leicht wahrnehmbares Genusmerkmal ist, da es allen bekannten Megalorrhina-Formen zukommt. Von der viel häufigern M. Harrisii Westw. und deren von Kolbe aufgestellten Varietäten durch bedeutendere Grösse und die fast einfarbig lehmgelben Decken leicht zu trennen.

Nachträgliches.

Soeben kommt mir Heft 2 vom Jahrgang 1897 der Deutschen entom. Zeitschrift zu, in welchem Herr Dr. Kraatz in Berlin auf pag. 409 eine **Macronota Nyassica** n. sp. von Nias beschreibt, die ich hier ebenfalls auf pag. 67 beschrieben habe. Ich konnte den Text nicht mehr ändern und begnüge mich damit, die Art nach Kraatz als Coelodera Niasica zu benennen. (Nyassica erinnert zu sehr an den afrikanischen Nyassa.)

Ferner würdigt Herr Dr. Kraatz einige meiner im letzten Heft dieser Zeitschrift beschriebenen Arten einer speciellen

Kritik, deren Tenor mich zwingt, entsprechend zu antworten, so ungern ich auch polemisire.

1. Zunächst cassirt er meine **Anatona atrocoerulea** auf pag. 402 mit vollem Recht, als synonym mit Protaetia peregrina Herbst. Das war nun meinerseits gewiss ein arger Lapsus, dass ich ein abgeriebenes und blank gescheuertes Exemplar von Pr. peregrina in dieser Verkleidung oder Entkleidung verkannte und, weil es die einzige Protaetia mit aufgeworfenen spitzen Clypeusecken ist, dem Genus Anatona zuwandte. Es hätte übrigens einfach genügt, wenn es Herr Dr. Kraatz an einer schriftlichen Mittheilung an mich hätte bewendet sein lassen und mir selbst die Correctur überliesse, er hätte gar nicht jener Epitheta ornantia gebraucht, die das Ansehen des Herrn Kraatz viel mehr schädigen als das meine. Die Tinte erträgt eben viel, was die Druckerschwärze nicht erträgt; aber der alte Knabe hat sich viel zu lange in die Rolle eines coleopterologischen Cerberus hineingelebt, als dass er es sich versagen könnte, nach den Waden jener zu schnappen, die an seinem Pachtrevier vorbei lustwandeln.

2. Meine **Odontorrhina globosa** (Mitth. der schweiz. entom. Ges. vol. X, p. 55, soll nicht ins Genus Odontorrhina, sondern eher zu Anoplochilus gehören wegen der Beine und Schildchenform. Kraatz bezweifelt, dass ich Odontorrhinen besitze. Aber gerade weil ich die Od. pubescens Ol. und hispida Ol. besitze, habe ich die neue Art globosa hierher gestellt und nicht zu Anoplochilus, mit der sie nichts zu thun hat, eher könnte sie zu Sisyraphora gezogen werden. Ich mag nicht hier nochmals die langweilige Frage über den Begriff der Pachnodidae berühren, der, wie ich Herrn Kraatz schon schriftlich mittheilte, gar nicht seriös zu nehmen war, da keine Diagnose gegeben wurde, sondern nur eine beliebige Restsumme von nicht unter Leucocelidae zusammengefasster Gattungen Afrikas bezeichnen sollte. Ich bin fest überzeugt, dass jeder Entomologe, dem diese Art (globosa) in die Hände fällt, sie sofort zu Odontorrhina bringen wird. Die wesentlichen Merkmale, warum die Art nicht ganz in diese nächstverwandte Gattung passt, habe ich in der Diagnose gebührend hervorgehoben, kann mich daher ganz mit Herrn Kraatz einverstanden erklären, eine neue Gattung aufzustellen, also: Diathermus Kraatz. In der Diagnose dürfte beigefügt sein: Elytra haud pilosa, sed setosa, denn behaart sind sie. Die Gattung scheint durch das Auffinden einer zweiten Art um so gesicherter.

3. **Pygora ruficollis** m. sei = Pygora erythroderes Schaum., das rothe Halsschild sei nur Geschlechtsunterschied, es sei eben

ein ♀ von erythroderes. Das halte ich nun aus folgenden Gründen für unrichtig. Herr Kraatz hat, wie es scheint, P. erythroderes mit rothem und schwarzem Halsschild von Sikora erhalten, ich habe nur solche mit schwarzem von derselben Quelle, also var. concolor Krtz, darunter sind aber ♂ und ♀, das ♂ kenntlich durch flache Ventralfurche, kaum angedeutetem drittem Zahn der Vorderschiene und stark gelb bewimperte Hinterschienen. Meine ruficollis ist aber ein ♂ mit deutlicher Ventralfurche und allerdings schwachem Cilienbesatz der Hinterschienen und recht deutlichen dreizähnigen Vorderschienen. Zudem ist es wesentlich kleiner und schlanker als die erythroderes, mit denen es übrigens ganz übereinstimmt, nur ist sein Halsschild viel gröber punktirt. Weitere Belehrung (wenn auch nicht weitläufigere) daher vorbehalten, muss ich leider die Art aufrecht erhalten; das Missliche daran ist nur, dass ich bloss ein Exemplar besitze. Darin hat Herr Kraatz recht, dass die P. erythroderes einen andern Habitus hat, als alle übrigen Pygoren, und ich kann mich ganz damit einverstanden erklären, dass die Art, um einem schreienden Bedürfniss abzuhelfen, ein neues Genus, also Pseudopygora Ktz. bilden soll. Bekomme ich noch mehr Material von erythroderes und ruficollis, so kann ich nochmals auf die Artberechtigung eintreten.

4. **Onychotarsus ater** m. sei = Anoplochilus variabilis Gory var. spinitarsis M'Leay. Hierin kann Herr Kraatz wohl recht haben, allein weder aus der Beschreibung noch der Figur von Gory & Percheron wäre ich auf diese Fährte gekommen, die Diagnose von M'Leay kenne ich leider nicht. Ich würde demnach das Thier taufen müssen: Onychotarsus spinitarsis M'Leay; das Genus Onychotarsus aber scheint mir voll berechtigt, nicht nur wegen der ausgezeichneten Bildung des ersten Hintertarsus, sondern besonders wegen des kielförmig herunterhängenden Prosternal-Anhanges, der mich bestimmte, den Käfer zu den Ischnostomiden statt den Anoplochilen zu stellen und von dem Herr Kraatz nichts erwähnt. Leider ist mein Material an Anoplochilus-Arten zu unvollständig, um über die Stellung dieser eigenthümlichen Art ins Reine zu kommen, ich vermuthe aber, dass der Vorderbrust-Anhang zwischen den Vorderhüften bei Anoplochilus fehlt.

Auf pag. 411 der Deutschen entom. Zeitschrift 1897 fühlt sich Herr Dr. Kraatz beleidigt, dass ich seine Gattung Niphobleta nicht von Elaphinis trennen kann. Hätte er mir das geschrieben, so hätte ich ihm einfach citirt: vide Deutsche ent. Zeitschrift 1880, pag. 172. Nun es gedruckt ist, bin ich gezwungen, zu meiner Rechtfertigung seine Diagnose von obiger Stelle nochmals abzudrucken; sie heisst:

Niphobleta, nov. gen. Hoc genus differt a genere Elaphinis, cui habitu, coloratione thoracisque forma valde simile et affine est:

a) Clypeo breviore, apicem versus minus angustato, apice magis reflexo lateribus parallelis (d. h. ungefähr so, wie bei Elaphinis vermiculata Fairm.).

b) Tibiis anticis dente longiore instructis, denticulo secundo vix indicato, posticis pone medium sinuatis, haud dentatis. (Der zweite Zahn der Vorderschienen ist sehr deutlich, beim ♀ sogar eine Spur des dritten. Wo die Grenze der tibiae posticae extus dentatae aufhört und die tibiae sinuatae anfangen, wird wohl keiner feststellen können).

c) Tarsis, praecipue anticis, brevioribus. (Kann dies Merkmal nur schwer herausfinden.)

d) Corpore latiore, planiusculo, subtus haud piloso sed setuloso. (Gerade wie El. tigrina, tesselata etc.)

e) Prosterni processu valde transverso et coarctato, setoso. (Fast ganz wie bei El. tigrina.)

Es sind das also alles minimste + — Merkmale, die gewiss nicht zur Genusbildung berechtigen, wenn sie nicht mit Habitus-Unterschieden zusammenfallen, sonst müssten wir eben für jede Art ein eigenes Genus aufstellen.